

No. 78. Mittwochs den 4. Juli 1827.

Preußen.

Berlin, vom 28. Juni. — Se. Majestät der König haben heute den bisher an dem hiesigen Königl. Hofe beglaubigt gewesenen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Grafen Zichy von Vasonkö, zu empfangen und dessen Abberufungsschreiben entgegen zu nehmen geruhet.

Bei der am 23sten, 25sten, 26sten und 27sten d. M. geschehenen Ziehung der 1sten Königl. Lotterie zu 5 Thlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung fiel der 1ste Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf No. 7829; der nächstfolgende 2te Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf No. 29508; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 4053 17780 und 21317; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 5496 8269 12294 14775 u. 25882; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 901 5024 7989 11148 12687 13532 24584 26147 27701 und 29620; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 628 937 1322 1532 1951 4903 6044 6955 7381 8243 9731 12507 13470 17257 20195 20803 22008 23339 25404 und 27369; 60 Gewinne zu 150 Thlr, auf No. 331 380 1378 1925 1958 2725 4007 4782 6458 6518 6965 7110 8193 9599 11222 11367 11632 12074 12276 12413 12438 12633 12665 12685 13005 13122 14307 14431 14434 14874 15091 16148 17004 17730 17980 18035 18255 19437 19858 19949 19969 20553 21024 21442 21652 22118 23066 23105 23786 24343 24724 24806 24873 25218 25282 25880 26155 26186 28380 und 28625; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 37 342 563 772 894 1695 1875 2084 2137 2306 2455 2489 3130 3231 4460 4739 5004 5244 5932 6934 7043 7070 7165 7440 7848 7854 8384 9639 10551 10756 10912 10954 10994 11020 11192 11631 11915 12087 12138 12340 12497 12569 12703 13442 13508 13576 14048 14144 14152 14195 14604 14912 14987 15383 15740 16297 16509 17153 17188 17270 17617 17695 17750 17992 18085 18240 18478 19043 19056 19566 19582 19984 19989 20269 20366 21781 23010 23079 23271 23649 23882 23969 23978 24064 24771 25328 25611 25788 25813 26398 27537 27564 27582 27961 28131 28361 28488 28578 29179 und 29485.

In der Nacht zum 28. Juni hat eine Feuersbrunst eine der größten hiesigen Brauereien (die des Herrn E. Haack) in Asche gelegt.

Colberg, vom 25. Juni. — Am 23sten d. Abends halb 9 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz auf Höchstdero Inspectionsreise hieselbst ein, musterten noch an demselben Abend das hier garnisonirende 2te Bataillon 34sten Infanterie-Regiments und geruheten den folgenden Tag hier in unsern Mauern zu verweilen. Heute Morgen 8 Uhr verließen uns Se. Königl. Hoheit und setzten unter den heißesten Segenswünschen der tief beglückten Unterthanen Höchstdero Inspectionsreise über Cöslin nach Stolp fort.

In den Kreisen Meseritz, Birnbaum, Posen, Obornik und Bomst haben sich Heuschrecken in großer Menge eingefunden. Es werden überall die gehörigen Maaßregeln zur Vertilgung dieses so schädlichen Insects ergriffen.

Oesterreich.

In Folge der zwischen dem österreichischen Kaiserhause und dem Kaiser von Brasilien, Don Pedro, statt findenden Bunde der Freundschaft und Verwandtschaft ist am 16ten Juni ein Handelsvertrag zwischen beiden Mächten geschlossen worden, vermöge dessen die österreichischen Unterthanen in Brasilien die Rechte der am meisten begünstigten Nationen genießen sollen.

Deutschland.

Hamburg, vom 29stes Juny. — Zu Anfang dieser Woche ist etwas Waitzen zu heruntergesetzten Preisen zur Versendung nach England gekauft worden; übrigens blieb es mit diesem Artikel bei dem theils schon gelagerten, theils noch auf dem Wasser befindlichen großen Vorrathe sehr flau und die Preise wurden durch die täglich gehaltenen Auctionen neuerdings um mehrere Thaler geworfen. Neue Zufuhren seewärts haben den ohnehin schon gedrückten Preis des Roggens noch mehr heruntergebracht. Mit Gerste ist es auch sehr stille und deren Preise sind nominell. Von Häfer ist mehreres zu den notirten erniedrigten Preisen zur Versendung gekauft worden. Die von Rappsaamen eingegangenen kleinen Zufuhren alter Waare haben willige Nehmer gefunden. In der ersten Hälfte dieses Monats sind 301 Schiffe mit Getreide den Sund passirt.

Am 25sten d. ist der erste Heringsjäger Ariel, Capt. Buchanon, mit 51 Tonnen neuen Englischen Heeringen direct aus der Nordsee und heute Morgen der erste Emder Heeringsjäger, Schiff Ostfriesland, Capt. F. H. Hollander, mit neuen Emder Heeringen hier angekommen.

München, vom 24. Juni. — In vergangener Nacht um 10¼ Uhr sind Se. Majestät der König im besten Wohlseyn von Allerhöchstihrer Reise nach Italien wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Die ungünstigen Gerüchte, welche sich über das Schicksal unserer in Griechenland befindlichen Landsleute verbreitet haben, beruhen bis jetzt nur auf Sagen und Vermuthungen. Es sind von ihnen seit den letzten Vorfällen an der Akropolis zwar keine Nachrichten eingegangen, aber dieses Stillschweigen und Nichtankommen von Berichten kann auch von Ursachen herrühren, die bei Versendung von Briefen über das Meer leicht eintreten können, und deshalb noch nicht das Schlimmste befürchten lassen.

Man meldet aus Leipzig: In Folge starker Regengüsse haben die Pleisse und Elster bei uns alles überschwemmt und vielen Schaden veranlaßt. Das Heu ist auf allen Auenwiesen — und außerdem giebt es fast keine — durch das schlammige Wasser verdorben worden, und obige beiden Flüsse wollen gar nicht fallen, weil alle Tage Gewitter in ihren obern Gegenden hinziehen. Da an vielen Stellen ihre Ufer theils zerrissen, theils sehr flach sind, so treten sie bei jedem Anschwellen aus und richten Verheerungen an. Eine Wasserbau-Behörde wäre für die hiesige tiefe und flache Gegend, wo drei Flüsse zusammen kommen, außerordentlich nothwendig. — Die Elbe und Mulde sind ebenfalls ausgetreten, und die Eilpost von Leipzig nach Dresden mußte wegen des großen Wassers mehrere Tage über Grimma, statt über Wurzen fahren. Eine Brücke über die Mulde bei dieser letzten Stadt ist mehr als je nothwendig, und man hofft, daß nunmehr dieser allgemeine Wunsch bald in Erfüllung gehen werde.

Frankreich.

Paris, vom 22. Juni. — Mittwoch hat der König dem Präsidenten Ravez eine Privataudienz ertheilt. — Am Donnerstag Abend hat der Kanzler von Frankreich in Begleitung des Großreferendars und der Secretairs der Pairskammer die Ehre gehabt, in das Cabinet des Königs in St. Cloud eingeführt zu werden, um Sr. Maj. das Budget von 1828 zu übergeben.

Kammer der Pairs. Sitzung vom 21. Juni. — Die Artikel des Budgets haben noch einmal verschiedene Berathschlagungen veranlaßt, und dabei sprachen die Herren Vicomte Lainé, Graf Roy, Vicomte von Chateaubriand, Graf von Marcellus, Marquis von Marbois, Baron Pasquier, Graf von Tournon und der Finanzminister. Hierauf wurde das Budget in seinem ganzen Inhalt mit einer Mehrheit von 128 Stimmen gegen 11 angenommen — Die Kammer wird morgen um zwei Uhr zusammen kommen.

Gestern ist die diesjährige Session der Kammern durch nachstehende Königliche Ordonnanz von dem Minister des Innern, Hrn. v. Corbiere, geschlossen worden: „Wir, Karl X. haben befohlen und befehlen: Die Sitzungen der Kammer der Pairs und der Deputirten

für das Jahr 1827 sind und bleiben geschlossen. Unser Minister des Innern wird dies in der Kammer der Deputirten bekannt machen. Gegeben St. Cloud ꝛc. — Der 4te Art. des 2. Titels des Ordnungs-Gesetzes vom 13ten April 1814 sagt: Die Kammer geht augenblicklich auseinander, sobald die Bekanntmachung der Schließung der Sitzungen, oder der Vertagung oder der Auflösung der Kammer geschehen ist. Die Sitzung ist demnach geschlossen. Hr. B. Constant ruft: Aber das Protocoll ist nicht angenommen! Die Deputirten hören nicht auf ihn, sondern verlassen den Saal unter dem Ruf! „Es lebe der König!" — In die Pair-Kammer ward die K. Verfügung, welche die Schließung befiehlt, vom Grafen von Villele eingebracht.

In der Pairskammer wurden am Dienstag die Debatten über das Budget fortgesetzt. Der Graf Tournon, der Viceadmiral Verhuel, der Herzog von Choiseul, der Marquis von Lally, der Graf Tascher und der Minister des Innern hielten Vorträge. Hierauf wurde die allgemeine Diskussion geschlossen. Außer dem Herzog von Choiseul haben Alle zu Gunsten des Budgets gesprochen. Aus der Rede dieses Letztern — die bis jetzt allein mitgetheilt worden ist — heben wir folgendes aus: „Eigentlich, sagte der Herzog, habe ich den beredten Wahrheiten, die ein edler Vicomte (Chateaubriand) uns gestern so glänzend vorgetragen hat, nichts mehr hinzuzufügen. Da ich indessen zu einigen von der Kammer getroffenen Maaßregeln mit beigetragen habe, so halte ich es für meine Pflicht, beim Schlusse der Sitzung einige Bemerkungen über unsere jetzige Lage und über den geringen Werth vorzutragen, den die Minister des Königs auf den Ausdruck der Meinungen und auf die Gesinnungen der Pairskammer legen. Die Sitzung endigte sich mitten unter der allgemeinen Unzufriedenheit. Ueberall nichts als Niedergeschlagenheit und Besorgniß. Während die Pairskammer, mit Erfolg, sich den öffentlichen Gegenständen hingab, die vorgelegten Entwürfe verbesserte, streute man die unheilvollsten Gerüchte aus, und alles, was edel, achtungswerth und treu ist, ward von den Gewalthabern mit Füßen getreten. Ich werde einige Beispiele anführen, die meine Ansicht über das Budget, das uns mit solcher Hast aufgedrungen wird, bestimmen. Die Bittschrift des Hrn v. Montlosier ist an den Präsidenten des Ministerraths verwiesen worden; allein diese Maaßregel war nicht nur ohne Wirkung, sondern die jener Gesellschaft, die zu so vielen gerechten und gesetzmäßigen Reklamationen Anlaß gegeben hat, steigt sogar fortwährend. Später hat man es dahin gebracht, den von der Polizei, bei dem Leichenbegängniß eines edlen Pairs, bewirkten Skandal in Vergessenheit zu bringen. Mit einem Niederschlagungs-Beschlusse war alles abgemacht, und man kann von Glück sagen, daß die Bewunderer des edlen Mannes nicht bestraft, und diejenigen nicht belohnt worden sind, die seinen Sarg in den Koth geworfen haben, aus dem dergleichen Befehle hervorgegangen zu seyn scheinen. Wäre diese Sache unter einem der frühern Ministerien vorgegangen, was würden die Anhänger des jetzigen Ministeriums für einen Lärm erhoben haben! — Am Tage, wo, durch die Entlassung der Nationalgarde, die Kammer sich ohne Wache befand, würdigte das Ministerium uns nicht einmal einer Anzeige des Ereignisses; wir mußten dasselbe aus der Leere des Vorsaales abnehmen. Vermuthlich wollten die Minister uns an den Gedanken gewöhnen, daß wir nur unterthänigst ihre Gesetze zu genehmigen hätten, ohne irgend einer Beachtung werth zu seyn. In England möchte ein solches Benehmen den Ministern schlecht bekommen. Mit tiefem Schmerz beweine ich die Entlassung der Nationalgarde; als Pair von Frankreich betrübe ich mich darüber, als über ein öffentliches Unglück; als Einwohner von Paris theile ich die Anerkennung, die sie sich erworben, als Nationalgardist werde ich mein ganzes Leben hindurch die schreckliche Erinnerung daran nicht verlieren." Nachdem der Redner die späte Vorlegung des Budgets und das Benehmen der Minister hinsichtlich der Dotirung von Pairs (was bekanntlich auch in der Deputirtenkammer zur Sprache gekommen war) getadelt hatte, fuhr er fort: „Wie sehr bedaure ich, daß mir unbekannte Ursachen, die Prinzen vom Geblüt und insbesondere den edlen Thronerben, die Stütze der constitutionellen Monarchie aus den Sitzungen dieser Versammlung zurückhalten! Welch ein Glück wäre es für uns, vor ihm die Gefühle, die uns beseelen, auszudrücken! Er würde dort, statt der ministeriellen Stimme, die der treuen Diener des Staates und der Königsfamilie hören; er würde dem Könige die wahren Berichte der Berathungen und Empfindungen dieser erlauchten Kammer überbringen; er würde, abweichende Meinungen vernehmend, zwischen der Nation und den Ministern partheilos urtheilen; er würde urtheilen, ob ihr Gang und ihre unseligen Maaßregeln die Unterthanen gegen das Königliche Haus gleichgültig und kalt machen, oder nicht. Ich bin weit entfernt, das königl. Vorrecht der Wahl der Minister antasten zu wollen, allein es wäre ein großer Irrthum, zu glauben, als verleihe dieses Vorrecht an sich den damit begünstigten Personen Zutrauen und Achtung. Glücklicherweise sind in Frankreich die Ordensbänder und Gunstbezeugungen keine Indemnitätsbills. Es ist ein Unglück, wenn ein Ruhm in der Verwerfung besteht, und die Belohnungen täglich mehr an Farbe verlieren. Unter solchen Umständen wird uns das Budget vorgelegt, und es werden uns 24 Stunden zur Prüfung des Berichts gelassen. Ich befinde mich in der Unmöglichkeit, meine Stimme mit Ueberzeugung abzugeben, und da kein anderes Mittel als die Verwerfung des Budgets dem jedes Jahr sich erneuernden Unwesen ein Ende machen kann, so stimme ich schlechthin gegen die Annahme des Gesetzes." — Gestern hat der Referent, Herzog von Brissac das Resumé der Debatten vorgetragen, worauf die Berathung der einzelnen Artikel begann.

Die Berathung der Pairs über die Artikel des Budgets dauerten nicht länger als die Discussion des ganzen Gesetzes, nämlich zwei Tage. Am Mittwoch gab zuvörderst Hr. v. Brissac die Uebersicht der Debatten, in welcher er die Commission von den Vorwürfen reinigte, die indirekt in den Vorträgen der Herren Chateaubriand und Tascher gegen ihre Berichterstattung gemacht worden waren. „Wir alle, sagte er, theilen den Schmerz über die hohen Leiden Griechenlands; allein es gebührt uns nicht, den Schleier zu lüften, mit dem die Mächte der Erde ihre

Pläne verhälten. Fahren wir fort, die Eingebungen der hohen Weisheit des Königs ehrfurchtsvoll abzuwarten." Er bemerkte ferner, daß ein jeder Pair zwar die Freiheit, ja gewissermaßen die Verpflichtung habe, seine Ansichten mitzutheilen, und was ihn beunruhige, der Kammer zu offenbaren; allein eine berichtende Commission müsse sich streng an die Sache halten, und sie könne nach sorgfältiger Prüfung nur nochmals das Budget empfehlen. Der Finanzminister hatte mehrere Male auf Einwürfe, das System der schwebenden Schuld betreffend, zu erwiedern. Hr. Pasquier sprach von der Vernachläßigung der Heerstraßen und von den Forderungen, die wir an Spanien haben, und die uns einst in Verlegenheit bringen könnten. Der Finanzminister vertheidigte die Operationen des Syndicats, dessen Gelder nicht sowohl zur Aufrechthaltung des Courses, als vielmehr zur Belebung gewerblicher Thätigkeit angewandt worden. Auch versicherte er, daß von den Renten, welche in Folge des Entschädigungsgesetzes ausgegeben werden, drei Fünftel in den Händen der Empfänger verbleiben, und nur zwei Fünftel circuliren oder an der Börse erscheinen. Am Donnerstag wurde die Berathschlagung geschlossen, nachdem noch die Herren Vic. Lainé, Graf Roy, Vic. v. Chateaubriand, Graf v. Marcellus, Marq. v. Marbois, Baron Pasquier, Graf v. Tournon und der Finanzminister gehört worden. Die Discussion betraf insonderheit die Dotirung der Kammer. Hr. Lainé drang auf eine gesetzliche Bestimmung über diesen Punkt. Hr. v. Chateaubriand meinte, man sollte die erledigten Pensionen unter solche Pairs vertheilen, deren Armuth in Angriff auf die Pairswürde sey. Hierauf wurde das Budget in seinem ganzen Inhalte mit einer Mehrheit von 128 Stimmen gegen 11 angenommen.

Am Mittwoch, Mittags 12 Uhr, begab sich der Polizeikommissair des Justizpallastes zu Hrn. Vidoc, und erklärte ihm, daß einem Befehle des Polizeipräfekten zufolge, Hr. Lacour an seine Stelle ernannt sey. Sofort nahm man die Register in Beschlag, und letzterer trat sein neues Amt an. Hr. Vidoc ist auf sein Landgut gereist. Dieser Vorfall macht in Paris viel Aufsehen.

Das Urtheil über die Unruhen im College de France und in der Medizinschule ist jetzt gesprochen. Drei der Studierenden, die Herren Peyronnet, Collet und Hardivilliers, sind wegen Ruhestörung auf öffentlicher Straße zu 5 Tage Gefängniß und 15 Franken Strafe verurtheilt worden. Die Bürger, die an den Unruhen Theil genommen haben, sind aber schlimmer weggekommen. Zwei Individuen, Namens Colloy und Baucher, sind wegen Widersetzung gegen die öffentliche Gewalt jeder mit 3 Monate Gefängniß verurtheilt worden. Ein gewisser Coudet aber, der unter andern gesagt hatte: „Warum läßt man sich von der Hand voll Gensdarmen arretiren, da man sie mit Steinen bald auseinander treiben könnte," wurde der Anregung zum Aufruhr schuldig befunden und zu 2 Jahre Gefängniß und 5jähriger Beaufsichtigung verdammt.

Am letzten Freitag wurde vor dem Tribunal erster Instanz allhier ein, durch die damit in Verbindung stehenden Thatsachen, merkwürdiger Prozeß aufgerufen. Der General Franceschetti (Verfasser einer Lebensgeschichte Murats) fordert von der Wittwe und den Kindern desselben beträchtliche Summen, welche er für Joachim Murat während seines Aufenthalts in Corsika und bei seiner Landung in Calabrien ausgelegt haben will.

In Bordeaux ist es im Theater einer Tänzerin wegen, die ein Theil des Publikums applaudirte, während der andere sie auspfiff, zu ernstlichen Unruhen gekommen. Da man sich durchaus nicht verständigen konnte, so kam es zum Handgemenge und endlich zu Rippenstößen. Die Polizeikommissarien wollten dem Unwesen ein Ende machen, wurden aber ebenfalls so unfreundlich bewillkommt, daß zwei Kompagnien des 52sten Regiments aufgeboten werden mußten, worauf die Ruhe wieder hergestellt und fortgespielt werden konnte.

Schreiben aus Marseille, vom 13. Juni, wie das Journal des Débats mitgetheilt. „Unsere Stadt ist ganz in Bestürzung wegen der Aushebung einer großen Menge Matrosen. Niemand ist ausgenommen, weder die Kinder der Wittwen, noch die Söhne kränklicher Verwandten, die einzigen Stützen ihrer Eltern, noch verheirathete Männer mit ihren Kindern. Männer, die über 40 Jahre alt sind, haben den Befehl zur Einschiffung erhalten, ob sie gleich kaum seit drei Monaten von der Fahrt zurückgekommen, und schon zum siebenten oder achten Male Dienst thun. Ein Mann, der 6 kleine Kinder hatte, wurde im Augenblicke, wo man ihn zum Dienst berief, vom Schlage gerührt."

Spanien.

Madrit, vom 11ten Juni. — In Sacedon wurden bereits Anstalten zum Empfang der königlichen Familie getroffen. Wie es scheint wird der Hof von Aranjuez unmittelbar sich dorthin begeben und erst nachher hieher kommen. Das Capitel von Valencia hat neuerdings den König gebeten, die Stadt in diesem Sommer mit höchstdero Gegenwart zu beehren.

Am 1sten d. wurde vom Kriegsministerium durch einen Courier der Befehl an den General Sarsfield expedirt, die Armee wiederum dicht an die Linie des Tajo zurückzuziehen, die sie anfänglich occupirt hatte, wonach das Hauptquartier und die Reserve wieder nach Talaveyra, der Ueberrest der Armee aber in die ursprünglichen Cantonnirungen zwischen dieser Stadt und Truxillo zu verlegen. Aus dem Befehl des Rückzugs der Armee läßt sich, wie der Constitutionel meint, keinesweges auf eine günstige Beendigung der Unterhandlungen mit Portugal schließen, sondern es ist dieses Ereigniß nur eine dem Hrn. Lamb einstweilen gemachte Concession, oder besser gesagt, ein Mantel, um unsere eigene Noth, in Bezug auf die Kosten, zu decken.

Das neulich verbreitete Gerücht, als habe der König aus eigenem Willen den General Zayas für gereinigt erklärt, hat sich nicht bestätigt. Es ist sogar gewiß, daß der Marschall Castanos, der Kriegsminister (General Zambrano) und noch andere ausgezeichnete Offiziere sich beim Könige für ihn verwandt haben. — Man hat den Commandanten der k. Freiwilligen in Ocanna gefangen hier eingebracht, weil man bei ihm eine Menge für den König und die Souverainität beleidigende, zum Anheften bestimmte Blätter gefunden hat, unter andern eine Proklamation zu Gunsten Karls V., den man darin als bereits auf dem Throne sitzend betrachtet. — In Infantes (Provinz Mancha) fielen einige k. Freiwillige in das Haus eines ruhigen Einwohners, den sie als einen Negro angaben; sie erbrachen die Thüren, raubten ihm mehrere Kostbarkeiten, und schleppten ihn aufs freie Feld, wo sie ihn grausam mißhandelten, und am Ende für todt in seinem Blute liegen ließen. Auf die eingereichte Beschwerde ließ der Gouverneur fünf Freiwillige und einen Priester, der eigentlich der Anstifter und Führer jener Expedition war: verhaften. Diese wendeten sich nun an den König, und klagten den Gouverneur als einen Negro an. Der König hat die Instruktion der Sache an den obern Rath verwiesen.

Man hat eine Commission mit Liquidirung aller Staatsschulden von 1808 bis jetzt beauftragt.

Dem Erfolg der thätigen Unterhandlungen des Hrn. Lamb in Betreff unserer Verhältnisse mit Portugal, scheinen einige Hindernisse im Wege zu stehen. Im Laufe dieser Woche hat sich unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Salmon, mehrmals zum Könige begeben, auch sind die zum Rückzug der Observationsarmee gegebenen Befehle noch nicht vollzogen, und man hat dem General Sarsfield anbefohlen, die Armee vorläufig in den jetzigen Cantonnirungen zu halten. Es wäre möglich, daß dieser Befehl von einer Art Fieber herrührte, das sich in der Armee gezeigt hat, und die Regierung dieselbe erst nach Ausmittelung des Charakters dieser Krankheit ins Innere zurückkehren lassen wolle, weshalb denn mehrere Professoren des medizinischen Collegiums von San Carlos zu diesem Ende nach Estremadura abreisen sollen. — Die Observationsarmee am Tajo zählt jetzt nur 11,000 Mann, von denen wenigstens 2000 krank sind.

Wie man aus Madrid schreibt, war der Herzog v. S. Carlos noch nicht aus Aranjuez abgereiset, hatte vielmehr täglich Zutritt beim Könige, welcher auf seinen Rath immer mehrere von den Personen, besonders unter den Großen, die unter der Verfassung eine Rolle gespielt, wieder zu Gnaden aufnahm.

Die Etoile meldet aus Madrid, daß eine Engl. Schleichhändler-Brigg durch drei Spanische Zollfahrzeuge bei Ayamonte nach fünfstündigen Wiederstande und Verlust von fünf Mann genommen und nach Cadix aufgebracht worden sey. Die Brigg führte 10 Kanonen, 39 Mann Besatzung und für 40,000 S. Güter.

Portugal.

Lissabon, vom 10. Juny. — Gen. Saldanha hat Befehle erlassen, die Staats-Cassen im Inlande für die Bedürfnisse des Heeres in Beschlag zu nehmen. Die Zölle, welche fast die Hälfte der öffentlichen Einkünfte bilden, nehmen ab. Die Anleihe will nicht zu Stande kommen. Wie Geld der Nerv des Krieges ist, so ist es auch die Gewähr für den Frieden und daher muß etwas geschehen, um die erschöpfte Schatzkammer zu füllen. Wie das zu erlangen, und zwar

ohne noch mehr Mißvergnügen zu verursachen, ist eine schwierige Aufgabe, insonderheit da das Publikum sich schon den neuen Stempel-Abgaben mit äußerstem Widerwillen unterwirft. Die ersten, von dem neuen Ministerium zu ordnenden Punkte sind: die Verhältnisse zwischen Brasilien und Portugal; die Lage der K. Familie, den Gegenstand der Regentschaft einbegriffen; die Machtverhältnisse an der Spanischen Gränze; und die unmittelbaren Pflichten für die Cortes in Beschließung eines Gesetzes, die Preßfreiheit und die Verantwortlichkeit der Minister betreffend.

In etwa zehn Tagen erwarten wir hier Antwort von D. Miguel aus Wien, in Hinsicht seines Entschlusses, nach Rio zu gehen oder nach Portugal zu kommen.

Der Lissaboner Privatkorrespondent der Times sagt, daß die Prinzessinn Regentin ihr neues Ministerium nach dem Rathe des ehemaligen Justizministers Barados gebildet habe. Er ist ein Brasilianer und da die Prinzessinn Regentin an Geist und Köroer zu schwach ist, um selbst zu handeln, so kann das Ministerium als das Werk des Hrn. Barados angesehen werden, der das Zutrauen des Dom Pedro genießt.

England.

London, vom 19. Juni. — Die verwittwete Königin von Würtemberg ist gestern nach Frogmore abgereist. Man sagt, J. M. wolle ihre letzten Lebenstage in ihrem Vaterlande beschließen.

Am Mittwoch stattete der König seiner Schwester, der Königin von Würtemberg, zu Frogmore einen Besuch ab. Se. Maj. werden gegen Ende der nächsten Woche von Windsor hier erwartet, und, falls Höchstdieselben nicht durch eine Unpäßlichkeit verhindert werden, das Parlement in eigner Person prorogiren, welches, wie die Times vermuthen, am 30sten d. geschehen dürfte.

Wie es zu erwarten war, hat die Art, auf welche Hr. Canning sich am Montag im Unterhause über die Majorität des Oberhauses, die Kornbill betreffend, ausdrückte, bei den Lords einigen Unwillen erregt. Der Marquis v. Salisbury beschwerte sich am Dienstag im Oberhause, daß kein k. Minister anwesend sey, da es doch bei der vorgerückten Session zu wissen wichtig sey, ob die Minister mit der Durchschnittsbill fortfahren wollten? und da dies von dem Lordkanzler bejahet wurde, erwähnte er der neuen Bill (das aufgespeicherte Getreide anbelangend) die man mit „außerordentlichen Ausdrücken" in das andere Haus eingebracht habe. Der Lordkanzler rief zur Ordnung, indem es sich nicht zieme, auf Verhandlungen des andern Hauses anzuspielen, es sey gegen die Form und könne ernstliche Folgen haben. (Hört!) Graf Grey sagte, die erste Veranlassung hierzu habe Graf Grosvenor gegeben, als er unnöthiger Weise von dem unschicklichen Betragen derer gesprochen, die, nachdem sie die Kornbill mit einem Amendement (dem Wellingtonschen) versehen, nun nicht auf die dritte Lesung derselben antrügen. Wenn es aber ungeziemend sey, der Verhandlungen des andern Hauses hier zu erwähnen, so sey es doch eine noch größere Unziemlichkeit, wenn Personen im Amte, sich im andern Hause Bemerkungen gegen dieses Haus erlauben, welches das Oberhaus hoffentlich nicht leiden werde (Beifall). Er denke, das Haus werde den Anfall verachten und wenn er wiederholt werde, ihn zurückweisen. Der Lordkanzler machte diesen Bemerkungen ein Ende, indem er deren Unangemessenheit vorstellte, und sagte, daß dem Hause keine Motion vorliege. Am folgenden Tage entschuldigte sich Lord Goderich wegen seiner gestrigen Abwesenheit, da er sich etwas unpäßlich befunden; seinen Collegen habe er gesagt, daß an diesem Tage Nichts von Bedeutung vorfallen werde. Nachdem über das Korn unter Schloß noch einige Worte gewechselt worden, fing der Graf von Winchelsea wiederum von den Beleidigungen gegen das Oberhaus zu sprechen an. Zwar wolle er weder von dem andern Hause, noch von einem seiner Mitglieder sprechen, allein es müsse diese Regel auch ihre Grenze haben, wenn anders die Lords sich sollten gegen Beschuldigungen (aspersions) schützen können, die, mit oder ohne Absicht, wider sie von Personen erhoben würden, welche mit dem andern Hause zusammenhingen. Keiner der Lords, welche neulich mit der Mehrheit gestimmt hätten, werde es dulden, daß man sein Votum als ein Werk der Eigensucht schildere. Hier stand abermals der Lordkanzler auf, und tadelte, daß der edle Lord dasjenige auf Umwegen thue, was er, ohne gegen die Ordnung zu verstoßen, nicht geradezu thun dürfe. Das Haus verstehe seine Anspielungen sehr wohl, und daher seyen sie gegen die Ordnung. Der Graf entgegnete, daß man in öffentlichen Versammlungen dieses Haus unehrerbietig behandelt habe. Er wiederhole, daß er und die Majorität, in der Ueberzeugung, das öffentliche Wohl zu befördern, ihre Stimme abgegeben hätten. Man habe hochangesehene, sehr verdienstvolle Männer erniedrigt, allein er sey überzeugt, der edle Krieger (Wellington) werde dergleichen Insinuationen, sie möchten kommen, woher sie wollen, mit gerechtem Unwillen behandeln. Lord Goderich sagte, er wisse gar nicht, wovon man spreche, denn noch Niemand habe sich die Mühe genommen, das, was anderswo gesagt seyn sollte, zu erwähnen. Was man in öffentlichen Versammlungen gesagt haben solle, scheine ihm nicht die lange Rede, die er gehört, zu verdienen. Er (Goderich) sey zwar noch ein junges Mitglied dieses Hauses, allein er werde, wenn man die legislativen Schritte des Hauses irgendwo erläutere, nicht seine Verbündeten zum Beistande aufrufen. Die Zeit mit dergleichen Insinuationen zuzubringen, werde dem Publikum keinen Nutzen bereiten. Man mache Bemerkungen und Ausfälle über Worte, die niemand als ausgesprochen beweisen könne. Graf Grey sprach den Wunsch aus, daß hinführo dergleichen Aufreitzungen in keinem der beiden Häuser vorkommen mögen, und daß der edle

Viscount (Goderich) und der Lordkanzler ihren Einfluß
verwenden mögen, daß eine Person, deren Stellung
sie zu mehr Anstand und Decorum bewegen sollte, nicht
ferner sich Ausdrücke bediene, welche die Unabhängig-
keit dieses Hauses angriffen; und es sey ohne Beispiel,
daß ein Minister sich solche Ausdrücke erlaube. Der
Marquis v Landsdowne äußerte seine Unzufriedenheit
mit dieser Art von Unterhaltung, und gab auf die Frage
des Marquis v Londonderry: ob er (Landsdowne) den
sehr ehrenwerthen Hrn. (Canning) zum korrecten Druck
seiner Rede veranlassen wolle? keine Antwort. — Am
Donnerstag ward die Getreide-Durchschnitts-Bill zum
zweiten Male verlesen, die aber Tages darauf beinahe
verunglückte. Unter andern Amendements hatte näm-
lich Lord Farnham vorgeschlagen, statt England und
Wales (wo nach der Bill die Durchschnitts-Preise auf
genommen werden sollten) Großbritannien und Irland
zu setzen. Bei der Abstimmung waren 44 Stimmen da-
für und eben so viel dagegen, und da der Präses des
Comité, Graf Shaftesbury, sich zu letzteren schlug,
so wurde die zweite Frage gestellt: Ob dafür Großbri-
tannien und Irland stehen solle? Da nun dieses eben-
falls mit 43 Stimmen gegen 37 verneint wurde, so ha-
ben die Minister wegen der beiden widersprechenden
Beschlüsse, eingeleitet, daß der Ausschuß heute fort-
gesetzt werde, „über ein anderes, vorgeschlagenes
Amendement, um Worte an die Stelle der ausgefalle-
nen zu setzen, welche der entstandenen Lücke abhelfen
können.“ Lord Goderich wollte diese Aenderung gern
für die, auf Montag den 25sten bestimmte dritte Lesung
dieser Bill (wo auch die zweite Lesung der neuen Can-
ningschen vorkommt) aufgespart haben; auf jeden Fall
aber wird heute der Ausschuß fortgesetzt. — Die Bill,
welche aus dem Unterhause wegen Ehen unter den Dis-
senters (die demnach fast zu einem bloßen bürgerlichen
Contracte werden) gekommen, erhielt die zweite Lesung
und soll Dienstag in den Ausschuß kommen, wozu die
Lords ausdrücklich geladen worden. — An demselben
Tage wurde die neue Canningsche Bill, wegen Zulas-
sung des unter Königs Schloß liegenden Getreides,
zum 1sten Mal verlesen, und die zweite Verlesung auf
übermorgen den 25sten angesetzt, mit ausdrücklicher La-
dung der Lords. — Im Unterhause nahm am 19ten
Lord J. Russell seine Ankündigung einer Motion, um
das Wahlrecht von Penryn auf Manchester zu übertra-
gen, zurück, weil es nicht wahrscheinlich sey, daß das
Oberhaus in dieser Session die Diskussion über
die Bill, beendigen werde. — Das Haus nahm
die Amendements der Lords zu Hrn. Peel's Bill
wegen Verbesserung der Strafgesetze an. — Die
Canningsche Kornbill erhielt die erste Lesung. Herr
Canning beruhigte den Sir E. Knatchbull darüber, daß
er] nicht daran denken könne, die Zulassungszeit für
Korn noch bis über den 1. Juli hinaus auszudehnen.
Was die Durchschnitte betreffe, so wolle er allerdings
gern hiebei die verbesserte Form zu deren Ziehung, die
vom andern Hause anempfohlen worden, annehmen.
Hr. Bennett hoffte, die Bill werde, was dieses betref-
fe, bald in Kraft gesetzt werden und Hr. Huskisson
entgegnete: Das werde durchaus nothwendig, denn
die bestehende Weise, die Durchschnitte zu bestimmen,
leide gar keine Anwendung auf eine vorübergehende
Maaßregel, da die Durchschnitte nur viermal im Jahr
bestimmt worden, so daß, wenn keine Aenderung ein-
trete, gar kein Preis zur Richtschnur für die neue Bill da seyn würde. Die Bill wegen der Dissenter Ehen passirte nach ziemlichem Widerspruche, nachdem noch Hr. Canning erklärt hatte, daß er für dieselbe in Uebereinstimmung mit einem Theile der Kirche von England verfahre, der nicht zu dem geringsten in Hinsicht der Achtung und des Uebergewichts gehöre. Hr Peel hat am Mittwoch seine neue Bill zur Verbesserung der Rechtspflege bei den niedern Gerichtshöfen dem Parlamente vorgelegt und verdienten Beifall eingeerndtet. Die Hauptzüge des neuen Gesetzes sind: daß bei allen Klagen bis zum Belaufe von 10 Pfd. St. die persönliche Verhaftung hinwegfällt und nur das Eigenthum des Schuldners angetastet werden darf; daß kein Aufschub bei den Verhandlungen stattfinden soll; die Partheien müssen selbst erscheinen, im Fall sie sich eines Anwalds bedienen, darf dieser keine höhere Bezahlung nehmen, als in der angehängten Taxe bestimmt worden, und endlich sollen alle Streitigkeiten durch eine Jury von 5 Personen entschieden werden. Hr. Maberly legte die (auch schon ans Oberhaus gelangte) wichtige Petition des Hrn. James Surrey um Erlaubniß, das Korn unter Schloß zu vermahlen, vor. — Die Canningsche Kornbill ging vorgestern auf Antrag des Hrn. Huskisson durch den Ausschuß, in welchem sie von Sir E. Knatchbull noch stark angefochten wurde. — Gestern passirte die Canningsche Bill ohne weitere Debatte und ging gleich ins Oberhaus über. Auch passirte das Credit-Votum wegen Portugal. — Hr. Tounyson sah sich nach einer Debatte genöthigt, einzuwilligen, daß die zweite Lesung seiner Bill, um den Flecken East-Retford sein Wahlrecht zu nehmen, und es auf Birmingham zu übertragen, auf vierzehn Tage ausgesetzt — d. h. für diese Session aufgegeben werde.

Wider unsre eigene Erwartung gewinnt Canning in seiner gegenwärtigen Stellung immer größere Sicherheit, und sonderbar genug, am meisten gerade durch die Bemühungen seiner Feinde, ihn zu stürzen. Das Geheimniß ihrer Schwäche, wenn nicht an Zahl, doch an geistiger Kraft, ist durch ihre bisherige Opposition zu deutlich an den Tag gekommen, als daß die Regierung je wieder ihren Händen anvertraut werden könnte. Und vielleicht können wir in dieser Beziehung ihren jetzigen — wahrscheinlich nur kurzen — Sieg im Oberhause, durch das merkwürdige Amendement des Herzogs von Wellington, als den Coup de Grace betrachten, den sie selbst sich verliehen haben. Der einzige Mann von Talent, den sie in ihren Reihen Canning gegenüber aufstellen können, und zum Ueberdruß aufstellen, ist Peel, der allerdings ein recht guter Minister des Innern war; dies aber auch zu einer Zeit war, und unter Umständen, wodurch es sehr leicht wurde, ein guter Minister zu seyn. Ruhe im Innern forderte zu keinen gewaltsamen oder außerordentlichen Maaßregeln heraus; Alles ging daher in der Verwaltung seinen regelmäßigen eingewohn-

ten Geschäftsgang fort. Peels Reichthum bewahrte ihn vor der Versuchung, sich auf Kosten des Landes zu bereichern; seine Kenntnisse in der Jurisprudenz setzten ihn in den Stand, die Abschaffung von manchen schreienden Mißbräuchen in der Gesetzgebung in Vorschlag zu bringen. Dies ist aber auch Alles, was zu seinem Vortheil gesagt werden kann; nie kam ein Wort aus seinem Munde, das — nachdem die Debatte vorüber war — noch im Gedächtniß geblieben wäre; nie ging eine Maaßregel von ihm aus, die in den Annalen der brittischen Geschichte als Muster der Staatsweisheit verzeichnet zu werden verdient hätte. — Mit Cannings Sicherstellung im nächsten Zusammenhange steht die Befestigung der konstitutionellen Freiheit in Portugal, wo neuerdings, und gewiß nicht ohne Rücksicht auf Canning, Maaßregeln ergriffen worden sind, die durch ihre Entschiedenheit in scharfem Gegensatz gegen das bisherige Schwanken stehen. Großes Aufsehen mußte unter diesen Umständen der Artikel des Constitutionnel über die Bemühungen des Sir W. A'Court zum Nachtheil der Konstitution erregen; doch wissen wir ja wohl, daß der Constitutionnel so wenig als irgend eines der andern Pariser Blätter immer ein Orakel der Wahrheit ist. Langsam sind die Fortschritte der Freiheit überall. Einen neuen Beweis davon geben uns die Nachrichten, die wir über den Zustand der spanischen Republiken in Amerika erhalten. In Guatimala ist die Anarchie auf den höchsten Gipfel gestiegen. Handel und Wandel stehen still; und mißverstandene Begriffe von Freiheit und Menschenrechten sind es, welche einen Theil der Bevölkerung gegen den andern in die Waffen bringen. In der Provinz Nicaragua führen die Städte Grenada und Leon Krieg gegen Nicaragua und Merida, und halten letztere Stadt enge eingeschlossen. Massiah ist bereits eingenommen und geplündert worden. In Columbien stehn Santander und Bolivar einander gegenüber, die beide ihre Präsidentenstellen niederlegten, und nach wie vor fortregieren, als ob nichts der Art vorgefallen wäre, der erstere in Bogota, der letztere in Caraccas. Wie dieses Verhältniß sich ausgleichen wird, müssen die nächsten Sitzungen des Senates entscheiden; bis dahin enthalten wir uns vorschneller Urtheile. (Allg. Z.)

Es ist bemerkenswerth, sagt der Morning-Herald, daß man keinem Engländer erlaubt hat, an Bord des russischen Geschwaders zu gehen, und daß der Oberadmiral der russischen Marine, Crown, nicht das Commando erhalten hat, wahrscheinlich, weil er ein geborner Engländer ist. Erwägt man, daß die Pforte Rußland erlaubt hat, das schwarze Meer zu befahren, und daß Rußland diese Erlaubniß auf die Amerikaner ausgedehnt hat, so darf man mit Recht für den britt. Handel in jenen Gewässern Besorgnisse hegen.

Ueber die Ministerial-Veränderung in Lissabon sagt die Times: „die Tories von Portugal, gleich andern Tories, glaubten ihren Souverain in der Klemme zu haben, und resignirten; sie haben sich nicht minder geirrt, als andere Tories. Was die Zurückziehung der Spanischen Truppen von den Gränzen betrifft, so wird König Ferdinand sie gewiß nicht eher befehlen, als bis er dazu gezwungen wird.“

Der Courier, welcher die Nachricht von der Ministerialveränderung in Lissabon mittheilte, äußert die auffallende Besorgniß, daß Saldanh'as Ministerium leicht den Ausbruch eines Krieges mit Spanien herbeiführen könnte.

Am Freitag beendigte der Vicekanzler im Gericht eine Sache, in deren Folge den Erben des Marquis v. Queensberry 360,870 Pfd. St. in Staatspapieren übergeben wurden.

Der Themse-Tunnel ist seit einiger Zeit, nachdem auch der zweite Durchbruch gestopft worden, bis auf neun Fuß Zwischenraum von der Höhe des Gewölbes bis auf den Spiegel des Wassers hinab, von diesem befreit; Hr. Brunel hat seine Gründe, weshalb er nur langsam weiter fortschreiten will. Mehrere Personen sind dieser Tage auf einem Boot ziemlich weit hineingefahren, unter Anderen der Fürst v. Polignac; auch der Herzog v. Wellington, der ein starker Actionair dabei seyn soll. Es scheinen bis jetzt über 60,000 Pfd. verausgabt und zwischen 30 bis 40,000 Pfd. noch disponible zu seyn, außer daß die Direction noch bis 250,000 Pfd. Einschuß fordern kann. In einer Versammlung der Actionaire am 19ten wurden 5 Pfd. Einschuß pr. Actie gefordert, der Beschluß darüber jedoch, nachdem Hr. Brunel einen sehr zufriedenstellenden Bericht abgestattet, bis zur völligen Entleerung des Ganges ausgesetzt. Derselbe ist bis auf 560 Fuß fortgeschritten.

Es ging in Gibraltar das Gerücht, daß die algierischen Korsaren Erlaubniß erhalten hätten, auf die Schiffe unter französischer Flagge Jagd zu machen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 78. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. Juli 1827.

Niederlande.

Das Brüsseler Journal erklärt sich anzuzeigen ermächtigt, daß die Unterhandlungen, welche der Graf v. Celles gegenwärtig in Rom wegen des Concordats leitet, zur Zufriedenheit beider dabei interessirten Regierungen, ununterbrochenen Fortgang haben, und nie mehr als jetzt Aussicht zu einem baldigen Abschluß da gewesen sey.

Rußland.

Petersburg, vom 19. Juni. — Se. Majestät der Kaiser hat durch einen Parolebefehl vom 7. Juni sein Wohlgefallen über den Eifer und die Thätigkeit, welche bei Ausrüstung der Flotte zu Kronstadt bewiesen worden, bezeigt; die Offiziere, worunter 7 Linienschiffs- und sieben Fregatten-Capitains, sind öffentlich belobt worden, und die gemeinen Soldaten haben jeder eine Gratification von 2 Rubel, 2 Pfund Fleisch und 2 Glas Branntwein erhalten. Hiebei bemerkte Se. Maj. der Kaiser auch mit Vergnügen, mit welcher Schnelligkeit die Flotte in den Stand gesetzt worden ist, auf die Rhede auszulaufen, und erklärte darüber sein Wohlwollen auch dem Chef des Marinestaabes, Vice-Admiral v. Moller II., dem Oberbefehlshaber des Kronstadtschen Kriegshafens, Vice-Admiral Sarytschew I., und dem Port-Capitain, Capitain-Commodore Ricord, welche den Wunsch Sr. Majestät, die Ausrüstung der Flotte zur Campagne zu beschleunigen, voll Eifer erfüllt hatten, und verlieh von den Gemeinen, die zu dieser Ausrüstung gebraucht wurden, jedem eine Gratification von 2 Rubel, 2 Pfund Fleisch und 2 Glas Branntwein.

Einem Schreiben aus der Krimm zufolge, wird der in Ruhestand gesetzte General Yermolow diesen Sommer seinen Landsitz am Fuße des Tschadyndagh (des höchsten der Taurischen Berge) beziehen.

Nachrichten aus Grusien. Der General-Adjutant Paßkewitsch berichtet nach seiner Ankunft bei dem Axedeukschen Posten vom 28sten Mai Nachstehendes: „Am 16. Mai wurde aus dem Detaschement des General-Adjutanten Benkendorf II., der Flügel-Adjutant, Obrist Baron Friedrichs, mit einem Trupp auf Recognoscirung ausgeschickt. 15 Werst vom Lager auf dem Wege von Nachitschewan griff ihn Hassan-Chan mit einer Reiterei von etwa 3000 Mann an, konnte ihn aber nicht abhalten, das Flüßchen Gornitschai zu passiren. Sobald der General Benkendorf II. von dieser Zusammenziehung der feindlichen Cavallerie Nachricht erhielt, zog derselbe, am 17. Mai, mit 1000 Kosaken und einer Grenadierkompagnie zum Angriff aus, traf aber schon den Hassan-Chan nicht mehr, der nach Sardar-Abada hinübergegangen war, und Nagi-Chan mit 400 Karapachen zurückgelassen hatte. Sobald dieser die Kosaken erblickte, floh er hastig in die Gebirge. Gen.-Adj. Benkendorf ging über den Gronitschai, allein da seine ausgeschickten Streifpartien den Feind nirgends entdeckten, kehrte er nach Eriwan zurück. Am 20sten erhielt er Kunde, daß die persische Reiterei wieder zahlreich von Sardar-Abada her sich in ihrer frühern Position um den Fluß Sanga ausdehne. Gen.-Adj. Benkendorf beschloß sie bei Tagesanbruch anzugreifen. Um 10 Uhr Abends rückte er mit 1200 Kosaken, einem Theile des Tiflisschen und Grusinischen Grenadier-Regiments und einer Kanone, aus. In der Nacht marschirte er an der Niederlassung Alachail vorüber und erreichte in der Morgendämmerung den Fluß Sanga, woselbst unsere Leute den Feind jenseits desselben, unweit seines Ausflusses in den Araxis, gelagert sahen. Das starke Austreten des Wassers und der Widerstand der abgesessenen feindlichen Schützen verstatteten keinen plötzlichen Ueberfall, weswegen sich der Gen.-Adj. Benkendorf oberhalb des Flusses bewegte und bei dem Dorfe Sarbanlatk mit der Kavallerie und einer Compagnie des Tiflisschen Infanterie-Regiments durchwatete, um den Feind in dem von ihm eingenommenen Winkel zu vernichten. Die Perser zogen sich eilig links zurück, und gingen über das Flüßchen Aberan, wo sie, zwischen den Dörfern Senti und Scholli, sich in Massen aufstellten. Der Obrist Karpow stürzte, nach einem kurzen Geplänkel, mit dem Regimente watend durch den Fluß, fällte und warf die feindlichen Schaaren. Indessen verfolgten die Regimenter des Schwarzen-Meeres (Tschernomorskie) und 200

Mann des Donschen Regiments Andrejew, die den Fluß durchwatet hatten, den flüchtigen Feind, oberhalb des linken Ufers des Araxes bis dicht unter die Mauern von Sardar=Abada, wo ein Theil der Reiterei sie barg, während der Rest von dort die Flucht nach der türkischen Grenze fortsetzte. Der Weg war auf einer Strecke von 25 Werst mit Todten, gefallenen Pferden, Gepäcke, Zelten und Allem was zu Hassan=Chans Lager gehörte, bedeckt. Die Wellen des Araxes verschlangen die Reiter, die auf das rechte Ufer hinüberschwimmen wollten. Der Feind verlor an Gefangenen 53 Mann, und unter diesen sechs des Sirdars von Erivan, den Kurtinischen Kalasch=Aga und den Aga von Tschebock=Karagh, Ali=Migra Ogli; alle schwer verwundet. An 300 Mann waren theils getödtet, theils im Araxes ertrunken, unter denen der Sultan von Tschebock=Karagh, Isnändar, Temiras; Aga von Karapach und Mustapha, Beg von Choisk. Auf unserer Seite verloren wir den Sotnik des 4ten reitenden Regiments vom schwarzen Meere, Iljaschenko, und einen Kosaken vom Donischen Regimente Andrejew; verwundet wurden zwei Kosaken des ersten und vierten reitenden Regiments vom schwarzen Meere. Hassan=Chan verdankte seine Rettung der Schnelligkeit seines Renners. Der Schadlinsche Asslan Sultan hat eine Erklärung zugeschickt, daß er, mit den ihm subordinirten Familien, den Vorschlag der persischen Regierung, jenseits des Araxes sich niederzulassen, nicht angenommen, sondern sich im Schlosse Assan=Kale am See Goktscha befestigt habe. Der Sirbar hat seine sämmtlichen Habseligkeiten und selbst den goldnen Halbmond von der Moschee zu Eriwan, nach der Stadt Kasbin abgefertigt, woraus das Volk schließt, daß auch der Sirdar necht hoffe, die Festung von Eriwan für die Perser zu erhalten. Es geht sogar das Gerücht, daß er selbst zur Absicht habe, dieselbe zu verlassen. Auch heißt es, als wären in Chotosa und auf der Grenze von Awgan Unruhen ausgebrochen. Der Generalmajor Pankratjew behauptet die früheren Positionen des Detaschements von Karabegh.

Nach Privatberichten aus St. Petersburg wäre die Abreise des Hrn. Grafen Capo d'Istrias aus dieser Hauptstadt noch für die erste Hälfte des laufenden Monats anberaumt gewesen. Wie es hieß, so wollte sich Se. Excell. nach Odessa, von dort aber nach Griechenland begeben. Inzwischen sind über den Zweck der jüngsten Reise dieses berühmten Staatsmannes und seine dereinstige Bestimmung schon so mancherlei Gerüchte in Umlauf gesetzt und widersprochen worden, daß man wohl thut, auch in obiger Beziehung die thatsächliche Bestätigung zu erwarten, bevor man jenen Nachrichten Glauben schenkt. — Die Flotte zu Kronstadt wird, wie es heißt, im Laufe des Juli diesen Hafen verlassen, um sich nach den Gegenden ihrer Bestimmung zu begeben. Da diese der Mannschaft nicht unbekannt ist, so ist solche, nach den Versicherungen eines Augenzeugen, von einem schwer zu beschreibenden Enthusiasmus beseelt.

Polen.

Warschau, vom 23. Juni. — (Fortsetzung des Berichts der Untersuchungs=Commission.) Romer stellt nicht in Abrede, daß ihm der Umstand wegen des Zeughauses nicht fremd geblieben, und daß ein Gleiches auch von der Aussage des Gruzewitz „halte den Säbel zum Frühjahr bereit" gelte, behauptet indeß, daß hierbei nur Scherz zum Grunde gelegen. — Während dies in Litthauen vorging, verfolgte Sobanski die Sache in Wolhynien und Podolien. In Berdyczow angekommen, war seine erste Sorge, die Constituirung eines Provinzialraths. Er war angewiesen, dazu den ehemaligen Obersten Tarnowski, den Carl Dziekonski und den gewesenen Polnischen Offizier Iwaschkiewicz zu berufen, und da er diese abwesend fand, so ließ er in ihre Stelle treten den ꝛc. Skibicki, den Bezirksmarschall von Wolhynien, Grafen Peter Moszynski, und den gewesenen Präsidenten des 2ten Departements des dortigen Haupt=Gerichts, nachdem sie von ihm zuvor in die Gesellschaft aufgenommen worden. Bald darauf reihete er ihnen den ꝛc. Ciszewski an, der jedoch an den Berathungen des Provinzial=Raths nicht Theil nahm. Zwei davon fanden in Berdyczow, die dritte in Balcz statt, und der Hauptgegenstand der Berathschlagungen war die Vermehrung der Mitglieder des Vereins. — Im Verlauf dessen überbrachte der zum Verein in Warschau beigetretene Dziekonski von hieher dem Sobanski das Organisations=Statut, mit Ausschluß des Tit. 1. über die obere Autorität, unter dem Hinzufügen, daß er selbst zum Vice=Präsidenten des Provinzial=Raths ernannt sey. — Bald darauf erfuhr der letztere durch den ebenfalls aus Warschau gekom-

menen Tarnowski, daß nach neueren Bestimmungen des einstweiligen Central-Comite's die Gouvernements Wolhynien, Podolien und Kijow künftig nicht mehr nur eine, sondern drei Provinzen bilden und an der Spitze haben sollten: Podolien den rc. Sobanski, Wolhynien aber den rc. Tarnowski. In der Provinz Kijow kam es zu keinem eigentlichen Vorstande, obwohl auf die Einrichtung der Provinz erst Zapolski, dann der gewesene Rath beim Haupt-Gericht des Bezirks Kijow, Joteyko, endlich der Rath bei diesem Gerichte, Grodecki, einwirkten. — Der Rath jener drei bis hieher vereint gewesenen Provinzen beschloß über sein Wirken an das Warschauer Central-Comite einen Bericht zu erstatten, der au ihn auch in der Form eines gewöhnlichen Briefes, so daß zwischen den Zeilen der eigentliche Gegenstand mit sympathetischer Dinte eingerückt war, gelangte. — In Wolhynien, wo noch nichts eingerichtet war, berief Tarnowski zu dem Provinzial-Rathe den Stanisl. Karwicki und Jos. Zolewski, den ersten als Vice-Präsidenten zur Mitverwaltung der Geschäfte des patriotischen Vereins, den andern als Cassirer. — Die Provinz Wolhynien ward hiernächst in 6 Bezirke eingetheilt, und wie folgt anvertraut: Rovien dem rc. Worcell, Constantinow dem Joh. Poniatowski, Owruck dem rc. Zalęcki, Lutzk dem rc. Lipski, Krzemieniec dem rc. Skibicki. — Worcell hat einige Individuen bestimmt, sich dem Vereine anzuschließen, gegen die er des Bedürfnisses, den nationalen Geist zu bewahren, nur beiläufig gedachte. — Im ganzen fand hier, wie in den beiden andern Provinzen die Sache äußerst geringen Fortgang, so daß die Zahl der in den patriotischen Verein aufgenommenen Personen 30 nicht übersteigt. — Dies war die Lage des Vereins bis zum Jahre 1822, wo, der mehreren Einförmigkeit halber, beabsichtigt ward, für Wolhynien, Podolien und Kijow ein Central-Comite, gleich dem Warschauer zu gründen. Wenn es zu dessen förmlicher Constituirung auch nicht kam, so waren doch die Geschäfte des Vereins in diesen 3 Provinzen stets in den Händen der thätigsten Mitglieder, wozu namentlich Tarnowski gehörte. (Fortsetzung folgt.)

Schweden.

Stockholm, vom 19. Juny. — Se. Maj. der König haben JJ. MM. den Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich eingeladen, bei dem neugebornen Prinzen Gevatter zu stehen. J. K. H. die Kronprinzessin, so wie der Herzog von Upland befinden sich den Umständen nach wohl.

Es ist (meldet man unterm 15. Juni aus Stockholm) die Nachricht hier eingegangen, daß 17,000 M. aller Waffengattungen an Bord der kaiserl. russ. Flotte, welche in Kronstadt ausgerüstet wird und, wie es heißt, nach dem Archipel bestimmt ist, eingeschifft werden. (Leipziger Z.)

Türkei und Griechenland.

In der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 19. Mai neuen Styls, zufolge hat sich die National-Versammlung zu Trözen, nach Beendigung ihrer Arbeiten, am 17ten Mai aufgelöst, und zum Sitz der Stellvertretenden Regierungs-Commission, nebst dem Senate, ist Napoli di Romania bestimmt worden. Obgedachte Zeitung enthält hierüber nachstehende Bekanntmachung des Präsidenten der National-Versammlung: „Der Präsident der dritten griechischen National-Versammlung thut kund: Die dritte griechische National-Versammlung hat ihre Arbeiten beendiget. Sie löset sich heute auf, und die bevollmächtigten Repräsentanten der Nation gehen in ihre Heimath zurück, um ihren Mitbürgern Rechenschaft von ihren Handlungen zu geben.'— Griechen! Die National-Versammlung hat das Gesetz von Epidauros, d. i. die provisorische Verfassung Griechenlands, modifizirt und hat sie vervollkommnet, und des vernünftigen Wesens würdiger gemacht, und tauglicher, um, durch eure Regierung vollzogen, das allgemeine Wohl der Nation zu bewirken. Eure neue Verfbssung ward genannt: Politische Verfassung Griechenlands (Πολιτικὸν Σύνταγμα τῆς Ἑλλάδος). Durch sie werden eure Rechte gegründet und geheiligt. Dreien Gewalten, dem Senat, dem Regenten und der Justiz ist eure Herrschaft anvertraut. — Eure bevollmächtigten Senatoren bilden bereits den Senat, und sollen der Nation die französische Gesetzgebung anpassen, insofern sie mit den Sitten und den Umständen der Nation verträglich ist, und in ihren ersten Sitzungen die Gerichte anordnen. — Die aufgestellte Stellvertretende Regierungs-Commission Griechenlands wird ihre Pflichten erfüllen bis er (der Regent) selbst nach unserm Vaterlande kommt. Zum Sitz der Regentschaft ist Napoli (di Romania) bestimmt, wohin sich der Senat und die Stellvertretende Regie-

rungs-Commission begeben, um ihre Arbeiten zu beginnen. — Der Regent ist wiederholt eingeladen worden. Er hat, laut Decret No. 12., die Erlaubniß, eine dritte Anleihe von fünf Millionen effectiver Thaler zu negoziren, wovon er auch die Zinsen der zwei vorhergehenden Anleihen bezahlen wird (wie wir bereits in No. 72. dieser Zeitung gemeldet). Griechenland wird bereits für glücklich gehalten, gestützt auf den Regenten, den Admiral, und den Generalissimus, aus deren Tugenden wohlthätige und heilsame Wirkungen hervorquellen werden. — Die Versammlung hat decretirt, daß eine Nationalflotte geschaffen, und unser Militair organisirt werde, in wirklich dienstthuende Truppen, in eventuell dienende, und in Stadttruppen. So wird das Vaterland seine Kräfte nach ihren Bestimmungen zweckmäßig concentriren, consolidiren und leiten. — Aber weder die guten Gesetze, noch die Form der Regierung, noch die Niedersetzung von Gerichten, noch die Organisation der Flotte, und des Militärs, noch die Mitwirkung der erwähnten Männer (Capodistrias, Cochrane und Church) sind hinreichend, um uns der über uns schwebenden Gefahr zu entledigen; vor allem wird dazu die gegenseitige Liebe Aller erfordert, der Wille Aller, und die wechselseitige Mitwirkung, damit wir zu dem vorgesteckten Ziel gelangen. — Griechen! unsre Erfahrung hat gezeigt, daß, wenn wir wollen, wir siegen können; Myriaden von Othomanen verschwanden aus dem Angesichte unsres altväterlichen Bodens; ihrer Tausende sind wir im Stande zu vernichten, wenn wir uns gegenseitig lieben, und wenn wir, einträchtig, einen und denselben Willen haben; dann aber können wir einen und denselben Willen haben, wenn wir alle das gemeine Beste im Auge haben. Mitbürger! das gemeine Beste Aller ist, unser Vaterland wieder zu erhalten, u. deshalb müssen wir alle kämpfen; sowohl Männer als Frauen, Jung u. Alt; alle müssen wir die Waffen ergreifen, um zum gemeinschaftlichen Kampfe mitzuwirken; selbst die Frauen müssen mit uns in den Kampf eilen, mitkämpfen unter der Vormauer der Brust ihrer Männer, und dann werden wir gewiß siegen. Griechen! mit den Waffen in der Hand haben wir das schändliche Joch abgeworfen, und mit den Waffen in der Hand werden wir unser Leben und unsere Freiheit bewahren; Alle müssen wir die Waffen tragen; Alle müssen wir unser Leben opfern für den Glauben und für das Vaterland; Alle müssen wir mit Ehren sterben wollen, wollen wir anders nicht schändlich sterben; und ha! schändlich werden wir sterben, wenn wir einander nicht den letzten Abschiedskuß geben und dann getrost gegen den Feind eilen, mit dem Entschluß zu sterben. Griechen! umsonst schont des Lebens, wer zum Tode verurtheilt ist; wir sind es, und unser Schlächter, der Othomane, wird sein bluttriefendes Schwert nicht in die Scheide stecken, wenn er uns nicht alle, wie Schaafe geschlachtet hat. Wohin etwa wollen wir fliehen? Nirgends finden wir Sicherheit, als in unsern Waffen und in unserem Losungsworte: Freiheit oder Tod. Aber was richten wir nicht aus, wenn wir entschlossen sind, zu sterben, um unsterblich in der Geschichte zu leben! Vernichter der Tyrannen, Besieger des Churschid und des Dramali, werden wir am Ende auch den Ibrahim und den Kiutajer besiegen und vernichten; und schon haben wir sie durch unsere Seelenstärke besiegt, und werden sie gewiß auch vernichten, wenn wir einander den Abschiedskuß geben und mit den Waffen in der Hand auf sie losrennen, um zu sterben; wir werden diese und viele andere Tausende von Feinden vernichten, wenn wir gegenseitige Liebe und Eintracht bewahren, uns den heilsamen Gesetzen, und den rechtmäßigen Anordnungen der Regierung, die wir eingesetzt haben, unterwerfen. Griechen! diese Regierung, unterstützt durch die Tugenden des Admirals und des Generalissimus, ist bereit und hofft die ihr anvertrauten Pflichten der allgemeinen Rettung und Wohlfahrt zu erfüllen; die Mächtigen Europa's, die menschenfreundlichen Philhellenen hören nicht auf mitzuwirken, daß wir unsre Rechte wieder erwerben mögen. Nachdem wir alle Stürme überstanden haben, laufen wir endlich in den Hafen der Sicherheit ein; aber auch wir müssen unsre Schuldigkeit thun, unsre Bereitwilligkeit verdoppeln, und unsre Dankbarkeit gegen unsre europäischen Wohlthäter dadurch beweisen, daß wir ihre edlen Hülfsleistungen wohl anwenden, und ihnen die Befriedigung verschaffen, wie ein freies und selbstständiges Volk zu leben. Griechen! die Mächtigen Europa's sind in Vermittlung unsrer Freiheit begriffen; ihre rechtliebenden Gesandten bemühen sich, eurem Zwingherrn begreiflich zu machen, daß eurer Väter Land nicht ihm gehöre, und seine Bewohner nicht seine Sachen seyen, sondern vernünftige Wesen, nach Gottes Ebenbild und Aehnlichkeit geschaffen; aber wir haben keine andere Pflicht,

als für unsre Rettung und Unabhängigkeit zu kämpfen. Während also die rechtliebenden Monarchen, und die christliche Welt unsre Rechte vertheidigen, müssen wir, aus Liebe zur Menschheit, den Frieden anbieten, aber zugleich auch kämpfen, um endlich unsere Rechte zu gewinnen, oder um nicht schändliche Opfer der ungerechtesten Sultanischen Rache zu werden. Am 17. May 1827 in Trözen (Damala). Der Präsident: Georg Sißini. Der Secretär N. Spiliadi."

Wien, vom 29. Juni. — Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, hatte die Pforte am 11ten Juni durch einen von dem Seraskier Reschid-Pascha aus dem Lager von Athen abgefertigten Tatar die offizielle Anzeige von der am 5ten gedachten Monats mittelst Capitulation erfolgten Uebergabe der Citadelle von Athen erhalten. Die Verhandlungen über diese Capitulation wurden am 30. Mai auf Begehren der Besatzung der Akropolis und mit Zustimmung des Seraskiers, von dem kaiserl. österr. Corvetten-Kapitain, Hrn. Corner, eröffnet, und die Capitulation selbst am 5. Juni unter Vermittlung des gedachten Offiziers und des französischen Contre-Admirals de Rigny, der am 31. Mai in den dortigen Gewässern angekommen war, abgeschlossen. Noch am nämlichen Tage wurde die Räumung der Citadelle bewerkstelliget. Zweitausend Individuen jeden Alters und Geschlechtes, wovon die Hälfte krank oder von Hunger erschöpft war, haben den Platz verlassen, und sind an Bord österr. und franz. Kriegsfahrzeuge eingeschifft worden. — General Church hat mit den wenigen Truppen, welche nach der Schlacht vom 6. Mai den Phalerus noch besetzt hielten, diese Stellung am 28. Mai verlassen, und sich nach Salamis zurückgezogen. Die Räumung dieser Position erfolgte mit solcher Hast, daß 6 Kanonen von schwerem Kaliber von den Griechen in den Verschanzungen zurückgelassen wurden. (Die Kapitulation in unserm nächsten Blatte.)

Einer Schiffer-Nachricht, die in Smyrna eingelaufen war, soll Lord Cochrane von seiner fruchtlosen Expedition nach den jonischen Gewässern, in den ersten Tagen des Juni nach Spezzia zurückgekehrt seyn. Er scheint zur Absicht gehabt zu haben, Castell Tornese, welches sich bereits am 17. Mai an Ibrahim-Pascha ergeben hat, zu retten, ist aber zu spät angekommen.

Ein Schreiben aus Zante vom 25. Mai meldet unter anderm: „Die Niederlage der Griechen wird folgenreich seyn, weil außer dem Verlust von mehr als 3000 Mann, die besten griechischen Anführer in der Schlacht, oder in die Hände der Türken fielen; das Schicksal der Akropolis wird zweifelhafter als je, indem sie nun von einem durch den Sieg aufgeblähten Feind stärker als vorher gedrängt wird. — Es bleiben indeß den Griechen noch Mittel übrig, den Krieg fortzusetzen, und noch ist nicht alles verloren; allein ihre Rettung hängt jetzt mehr als früherhin von den Vermittlungen der europäischen Mächte ab. — Ein Befehl des Großherrn hat den Inspectionsrath der öffentlichen Studien wieder in Aktivität gesetzt; er war seit langer Zeit in solche Unthätigkeit verfallen, daß man ihn als aufgehoben erklären konnte. Nach demselben Befehl sollen die beiden von Selim III. zu Scutari errichteten Regierungs-Druckereien wieder in Ordnung gebracht und ihnen der Druck von Jugendschriften übertragen werden. Künftig soll kein Muselmann mehr zu irgend einer Civil- oder Militair-Anstellung ernannt werden, wenn er nicht wenigstens lesen oder schreiben kann. — Der Reichshistoriograph Regil-Effendi hat Befehl erhalten, die Annalen der Monarchie fortzusetzen, und die denkwürdigen Ereignisse, die sich in der letzten Zeit zugetragen, in ihrem wahren Lichte darzustellen. Bei dieser Arbeit soll mit aller möglichen Sorgfalt zu Werke gegangen werden. Eben so ist Ali Effendi, einem ziemlich unterrichteten Manne, der in Paris studirt hat, befohlen worden, seine geographische Abhandlung, von der er den ersten Theil herausgegeben hat, zu vervollständigen. Diese beiden Schriftsteller sind von der Regierung ermächtigt worden, sich Mitarbeiter beizugesellen, und sich alle Mittel zu verschaffen, welche zur Vervollkommnung der ihnen übertragenen Werke von Nutzen seyn könnten.

Vermischte Nachrichten.

Das K. Preuß. Ministerium des Innern und der Polizei hat, auf Antrag des General-Postamts, daß die große Verschiedenheit, welche bei der Stellung und dem Gange der Uhren, selbst in den größern Städten der Monarchie, noch hier und da Statt findet, für die Controlle der richtigen Beförderung der Reit- und Schnellposten einen Nachtheil äußere, die gleichartige Stellung der öffentlichen Uhren nach mittlerer Zeit, besonders in bedeutenderen Städten angeordnet.

Eine neue Bestätigung der alten Wahrheit, daß die Ausfuhrverbote, die nach der Meinung der Vertheidiger der geschlossenen Handelssysteme, dem Inlande gute und wohlfeile Waare sichern sollen, gerade das Gegentheil bewirken, erhält man aus der Ukraine. Es heißt in einem Schreiben von dort: Die Ukraine und Volhynien versorgten sonst Nordeuropa mit Pferden. Jetzt ist aber die Pferdezucht dort ganz herabgekommen. Ursache war das unter Kaiser Alexander erlassene strenge Verbot alles Pferdeverkaufs ins Ausland. Die vollwichtigen Prämien, welche das Ausland für ausgezeichnete Pferde zahlte, fielen nun ganz weg, und damit die Lust und der Eifer zur Pferdezucht. (In Ostpreußen hat sich dagegen die Pferdezucht seit wenigen Jahren verdreifacht, und man führt bereits Pferde nach Rußland aus. Die königl. Stutterei zu Therkehn zählt allein 3000 Pferde).

Der berühmte Seiltänzer Roat, der am 6ten Juni in Gegenwart des Königs den höchsten Thurm des Rosenburger Schlosses zu Kopenhagen auf einem gespannten Seil bestiegen, hatte am 12ten, wo er eine große Vorstellung auf einem Seile gab, das am Rosenburger Schloßthurm befestigt war, das Unglück, herunter zu fallen, und wurde fast todt nach dem Hospital gebracht, wo er seitdem gestorben ist. Man hatte anfangs geglaubt, daß durch Einschnitte des Seiles oder vermöge äzender Stoffe, wodurch dasselbe boshafterweise angegriffen worden, dessen Sprengung bewirkt worden sey. Es hat sich aber nachher ermittelt, daß dieser Verdacht völlig grundlos befunden worden ist.

Zu Triel, im Seine- und Oisedepartement, kam kürzlich ein Abentheuer an, der sich für einen Künstler aus Paris ausgab, und eine große dramatische Vorstellung ankündigte, worin die erste Abtheilung „die eilige Abreise" sein sollte. Wirklich erfuhr das Publikum, nachdem es lange auf den Künstler gewartet, daß derselbe mit der Kasse eiligst abgereist sei, und sich soweit herabgelassen habe, die ehrlichen Provinzbewohner um ihr Geld zu prellen.

Breslau, den 4. Juli. — Am 22sten vorigen Monats wurde ein junger Mann ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit. Er badete an einem unerlaubten Orte, gerieth unvermuthet in Tiefen und ertrank.

Am 24sten ej. m. des Nachmittags kam ein hiesiger schon bejahrter Einwohner über die Ohlau-Brücke am Holzplatze, lehnte sich anscheinend aus Uebelbefinden an das Geländer und stürzte durch dasselbe in die Ohlau. Der Holzwächter Glatz eilte sofort mit einem Kahne herbei und es gelang ihm, den Verunglückten zu erfassen, und in das Kahn zu heben. Aus diesem fiel er jedoch abermals rückwärts in das Wasser, und es gelang nur durch das Hinzukommen des Schiffers Scholz, welcher sich an einem der Brückenpfähle ins Kahn hinabließ, den Verunglückten nochmals zu retten.

Am nämlichen Tage verunglückten zwei Dienstmädchen in der Ohlau, an deren Ufer sie beschäftiget waren Holzwerk zu reinigen; sie wurden aber beide durch Zureichung von Stangen, welche sie noch erfassen konnten, gerettet.

Gefunden wurde am 20sten zu Simsdorff, Trebnitzer Kreises, in einem Rohrschoben ein mit Eisen beschlagener Reisekoffer, nebst einer Brieftasche; am 23sten auf der Messergasse ein Schlüssel; am nämlichen Tage auf dem Ringe ein kleines Pettschaft, in welchem ein Amathyst befindlich; und am 26sten auf der Taschengasse eine goldene Tuchnadel mit einer gläsernen Kapsel.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 19 männliche und 25 weibliche, überhaupt 44 Personen. Unter diesen sind gestorben an Abzehrung 4, an Krämpfen 10, an Lungenleiden 10, an Schlagfluß 4. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen von 1 bis 10 Jahren 16, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 1, von 90 bis 100 Jahren 1.

An Getreide ist in derselben Woche auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

2722 Schfl. Weitzen à	1 Rthl.	8 Sgr.	9 Pf.
2152 = Roggen à	1 =	7 =	3 =
231 = Gerste à	— =	28 =	1 =
2981 = Hafer à	— =	21 =	4 =
mithin ist der Schfl. Weitzen um	1 =	1 =	
wohlfeiler, dagegen			
= = Roggen =	— =	6 =	
= = Gerste =	— =	9 =	
= = Hafer =	1 =	3 =	

theurer geworden.

Auf dem am 25sten und 26sten v. M. abgehaltenen Viehmarkte waren 1300 Stück Pferde, 30 Hengste, 223 Stück polnische Ochsen, 143 Stück Landochsen, 115 Stück Landkühe und 333 Stück Schweine aufgetrieben. Die Pferde incl. Hengste wurden mit 3 bis 120 Rthlr. bezahlt; die polnischen Ochsen, von denen 153 St. von den hiesigen drei Fleischer-Mitteln erkauft wurden, das Stück mit 52 Rthlr., andere von minderer Qualität das Stück mit 39 Rthlr., die Landochsen mit 12 bis 38 Rthlr., Landkühe mit 12 bis 24 Rthlr. und das Paar Schweine mit 9 bis 12 Rthlr.

Meinen entfernten Bekannten mache ich ergebenst bekannt, daß mir Se. Majestät der König auf mein allerunterthänigstes Gesuch wegen meiner geschwächten Gesundheit den Abschied zu bewilligen allergnädigst geruhet haben.

Pohln. Lissa den 30ten Juni 1827.

v. Burghoff, General-Major a. D.

Unsere am 26. Juni zu Kunitz bei Liegnitz vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden gehorsamst an.

Der Amtsrath Wilberg zu Fürstenau.
Henriette Wilberg geb. Frommhold.

Die den 27sten 11 Uhr Nachts sehr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geborne von Winzingerode, mit einem muntern Mädchen habe ich die Ehre hierdurch allen meinen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Oberdammer den 29. Juni 1827.

v. Schickfuß.

Mit innigsten Schmerzgefühlen zeige ich entfernten Verwandten und Freunden, den, heute früh um 10 Uhr an einer Brustkrankheit im Alter von 16 Jahren erfolgten, Tod meines hoffnungsvollen Sohnes Leopold, der einst meine Stütze werden sollte, hierdurch ganz ergebenst an. Gleiwitz den 28. Juni 1827.

Leopoldine verw. von Tieschowitz,
geb. von Przischowsky.

Nach langen ausgestandenen Leiden entschlief am 28sten v. M. früh um 6 Uhr unsere gute Schwägerin und Tante, die Demoiselle Johanne Theodore Lindner zu Breslau, welches wir allen unsern Freunden und Bekannten hiermit zur stillen Theilnahme ganz ergebenst anzeigen.

Adelsbach den 1. Juli 1827.

Die hinterlassenen Verwandten.

Für die durch die Wasserfluth in den Mittelwalder und Habelschwerdter Gegenden Verunglückten erhielt Unterzeichneter ferner:

147) Pastor Hentschel in Massel 1 Rthlr. 148) B. v. K. 8 Rthlr. 149) P 1 Rthlr. 150) Von den Schülerinnen der Mar. Magd. Töchterschule 11 Rthlr. 10 Sgr. 151) G. L. 15 Sgr. 152) v. S. 3 Rthlr. 153) K. 10 Sgr. 154) Pastor Leupold in Kl. Kniegnitz 1 Rthlr. 155) Auf einer Hochzeit in Brieg gesammelt 4 Rthl. 13 Sgr. 10 Pf. 156) Canzley-Diener Eitner 1 Rthlr. 157) C. Tielchen aus Böhmen 5 Sgr. 158) In d. h. Elementar-Schule Nro. 6. gesammelt 7 Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf. 159) Von 2 Mitgl. des Bernh. Hospitals durch Hrn. Probst Rahn 15 Sgr. 160) J. C. Sauer 3 Rthlr. 161) F. W. B. 2 Rthlr. 162) Ungen. aus S. 20 Sgr. 163) v. R. 2 Rthlr. 164) R. a. P. 2 Rthlr. 165) Lehrer G. P. T. 20 Sgr. 166) Ungen. 5 Rthlr. 167) Aus Myslowitz S. 1 Rthlr. 168) Mad. S. 1 Rthlr. 169) Von deren Köchin 5 Sgr. 170) W. 1 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf. 171) Pastor Storch in Prausnitz 1 Rthlr. 172) Pfarrer Müller aus Schmograu, von der Gemeinde gesammelt 2 Rthlr. 15 Sgr.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 4ten: Der Apotheker und Doctor. Stößel, Herr Spitzeder, vom Königstädter Theater zu Berlin als Gast.
Donnerstag den 5ten: Die Drillinge. — Hierauf: Haß allen Frauen.
Freitag den 6ten: Der Obrist. — Hierauf: Die Ochsenmenuet. Istöck, Herr Spitzeder, als Gast.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Hofmann, A., naturhist. Atlas zu Funke's Natur und Kunstlexicon. 4 Bde. 4. Wien. Tändler & v. M. br. 16 Rthlr. 15 Sgr.

Voigt, J., Geschichte Preußens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens. 1r Bd. gr. 8. Königsberg. Bornträger. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Hoffmann, J., der stereometrische Jugendfreund, oder Darstellung der Grundlehren der Stereometrie für Anfänger. M. 7 Steintafeln. 8. Mainz. Kupferberg. geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Testamentum, novum graece. Textum ad fidem cod. versionum et patrum recens. D. J. Griesbach. Vol. 1. Edit. 1iam emend. et auct. cur. Dr. D. Schulz. 8 maj Berlin. Laue. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Se. Durchl. Fürst zu Anhalt-Cöthen-Pleß, von Berlin; Herr von Schmettau, von Buchwald; Hr. v. Frankenberg, Major, von Liegnitz; Hr. v. Bojanowsky, von Bielewo; Hr. v. Malzahn, von Warschau. — In den 3 Bergen: Hr. v. Leutsch, Major, von Glatz; Hr. v. Tschirschky, von Domanze. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Berg, Landrath, von Heinersdorff; Hr. Gräff, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Schüffner, Kaufm., von Chemnitz; Herr Koch, Rendant, von Bromberg. — Im Rautenkranz: Hr. Zalisky, Partikulier, von Warschau; Hr. Gerber, Flöß-Kontrolleur, von Stoberau; Hr. Schuhmann, Kaufmann, von Grünberg; Hr. Engel, Oberamtmann, von Domanze. — Im goldnen Baum: Hr. v. Hocke, Landrath, von Poselwitz; Hr. Katscher, Justiz-Commissar, von Brieg; Hr. Lichtenstein, Steuer-Einnehmer, von Bojanowo; Hr. v. Treskow, von Radojewo; Hr. Köppe, Oberförster, von Gora. — Im blauen Hirsch: Hr. Anft, Oberamtmann, von Liebenthal. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Salisch, Rittmeister, von Fröschrogen; Hr. Zimmermann, Oberamtmann, von Brieg; Hr. Hoffmann, Rendant, von Dyhrnfurth. — Im goldnen Zepter: Hr. Bretschneider, Forst-Inspector, von Trebnitz; Hr. v. Kowalsky, Partikulier, von Kalisch; Hr. Barchewitz, Pastor, von Oels. — In der großen Stube: Hr. Mache, Doktor, von Bernstadt; Hr. Kolaszkonsky, Gutsbes., von Polen. — Im weißen Adler: Hr. Reimann, Syndikus, von Jauer. — Im weißen Storch: Hr. Böhm, Bürgermeister, von Wohlau. — Im rothen Haus: Hr. Retzlaff, Schiffskapitain, von Stettin. — Im rothen Löwen: Hr. Haunschild, Landschafts-Sequestor, von Nieve. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Schmidthals, Partikul., von Brandschütz. — Im Privat Logis: Hr. Zadora v. Paszkowsky, von Pangau, Schuhbrücke No. 3; Hr. v. Schimonsky, von Striese, Bischofsstraße No. 3; Hr. Jowitt, Kaufmann, von London, am Ring No. 16; Hr. v. Scharwitz, von Bodendorff, Ohlauerstraße No. 77; Hr. Schwarts, Senior, von Stroppen, Reuschestraße No. 19; Hr. Hoffmann, Landrath, von Neisse, Dohm No. 7; Hr. Herzog, Gutsbes., von Poschwitz, Taschenstraße No. 31.

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Bei Unterzeichnetem sind ferner an Unterstützungs-Beiträgen eingegangen: 15 Rthlr. von den Schülern der Elementar-Schule No. 1. und einem Menschenfreunde, der zu Erreichung dieser Summe 2 Rthlr. 20 Sgr. 7 Pf. beigetragen hat. 10 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. von den Bewohnern des Catharinen-Bezirks. 3 Rthlr. von der Frau P. H. 20 Sgr. von ihrem Dienstpersonale. Von diesen Geldern sollen die Habelschwerdter ⅔ und die Löwenberger ⅓ erhalten. — Für die Habelschwerdter sind ferner eingegangen: 55 Rthlr. von einer geachteten Familie, die nicht genannt seyn will. 15 Rthlr. 6 Sgr. 10 Pf. von dem Coffetier Hrn. Schrinner, als Ertrag eines in seinem Garten veranstalteten Concerts, in welchem das Musik-Chor des 11ten Inf.-Rgmts. unentgeltlich gespielt hat. 1 Friedrichsd'or von einem wohlthätige Manne der ungenannt bleiben will. 50 Rthlr. von dem Hrn. Grafen v. Reichenbach auf Zessel. 2 Rthlr. von Hrn. Dk. Franz Hoffmann. 15 Sgr. von J. v. T. — Für die Löwenberger: 2 Rthlr von Hrn. Partikulier Krause. 15 Sgr. von J. v. T. Sämmtliche eingehende Beiträge werden immer unverzüglich mit nächster Post an die Herren Landräthe beider Kreise zur weitern Vertheilung abgesendet.

Königlicher Polizei Präsident Heinke.

(Danksagung.) Für die mannichfache Unterstützung und Hülfe welche durch unsern hochverehrten Landrath Herrn Grafen v. Königsdorff Hochgeb. den Abgebrannten zu Poln. Kniegnitz zu Theil geworden ist, sagen dieselben hierdurch öffentlich ihren herzlichen Dank. — Möge Gott solche Fürsorge lohnen! Poln. Kniegnitz den 25sten Juni 1827. Kühnel, G. Schr.

Erste Beilage zu No. 78. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. Juli 1827.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Herrn geheimen Commerzien-Rath Eichborn:
Von dem Griechen-Vereine zu Liegnitz 600 Rthlr.

Durch Herrn Professor Dr. Rhode:
5 Rthlr. von K. A.

Durch Herrn Probst Rahn:
1 Rthlr. von einem armen Bürger und eifrigen Griechenfreunde dem hiesigen Griechen-Verein mit dem
herzlichsten Wunsche dargebracht.

(Eingegangene Beiträge.) An milden Beiträgen für die Habelschwerdter und Mittelwalder Kreise
sind ferner bei mir eingegangen: 20) Vom Hrn. Auditeur Günther 4 Rthlr. 21) Vom Füsilier-Bataillon 11ten
Infanterie-Regiments 21 Rthlr. 23 Sgr. 22) Vom Hrn. General v. Röhl 3 Rthlr. 23) Vom Hrn. Lebauld de
Nans 3 Rthlr. 4) Vom Hrn. General v. Rottenburg 5 Rthlr. 25) Vom Herrn Major v. Gayette 3 Rthlr.
26) Vom Hrn. Major v. Modrach 3 Rtl. 27) Vom Hrn. Major v. Brösigke 3 Rtl. 28) Von dem 10ten Infanterie-Regiment inclusive des Erlöses eines von dem Musik-Chor des Regiments zu diesem Zwecke gegebenen Concerts 6½ Rthlr. 8 Sgr.

v. Strantz 1ste.

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Das namenlose Elend, in welches die am Leben gebliebenen Bewohner
der Dörfer des Habelschwerdter und Mittelwalder Kreises durch den in diesem Monat in jener Gegend gewesenen
Wolkenbruch versetzt sind, hat uns zu dem Erbieten veranlaßt, unter der obern Leitung des hiesigen Kreis-Landraths Herrn von Brettin
für alle im Preußischen Staate durch dergleichen Unglücksfälle oder Brände ꝛc. hülfsbedürftig gewordenen Menschen
aus dem hiesigen Orte und der Umgegend milde Gaben zur weitern Besorgung zu übernehmen. Diesem gemäß
sind, für die durch den Wolkenbruch verunglückten armen Leute des Habelschwerdter und Mittelwalder Kreises
eingegangen: Von 1) Herrn Kaufmann Huldschiner 5 Sgr. 2) Herrn Kämmerer Sladczyck 10 Sgr. 3) Herrn
Rathsherrn Bzdick 5 Sgr. 4) Herrn Rathsherrn Hellwich 5 Sgr. 5) Herrn Stadt-Sekretair Kößler 5 Sgr.
6) Herrn Bürgermeister Bauer 5 Sgr. 7) Herrn Kaufm. Dav Löwenfeld 10 Sgr. 8) Hrn. Kfm Ludw. Schlesinger 7½ Sgr. 9) Hrn. Kfm. Böhm 10 Sgr. 10) Frau Postmstr. Nixdorf aus Tarnowitz 15 Sgr. 11) Hrn.
T. 5 Sgr. 12) Hrn. Erzpriester Thalherr 10 Sgr. 13) Hrn. Sengelin 10 Sgr. 14) den Herren Kaufleuten J.
Rothstein 5 Sgr., 15) Alex. Kallir 10 Sgr., 16) Hirsch Bernstein 5 Sgr. aus Brodi, bei Gelegenheit ihrer
Durchreise eingezahlt. 17) Hrn. Oberhütten-Inspektor Schulz 3 Rthlr. 18) Hrn. Spediteur Schreck 1 Rthlr.
19) Hrn. Hütten-Rendant Kosack 15 Sgr. 20) Hrn. Hütten-Sekretair Kalide 15 Sgr. 21) Hrn. Material-Verwalt. Bittner 15 Sgr. 22) Hrn. Registrator Kurtz 15 Sgr. 23) Hrn. Maschinen-Inspektor Holzhausen
1 Rthlr. 24) Hrn. Modelier Beyerhaus 20 Sgr. 25) Hrn. Magazin-Verwalt Bobrzyk 15 Sgr. 26) Herrn
Assistent Heidelmeyer 10 Sgr. 27) Hrn. Modelier Mendel 15 Sgr. 28) Hrn. Rector Schiller 10 Sgr. 29)
Hrn. Z. 10 Sgr. 30) Hrn. Gasthofbesitzer Weinhold 10 Sgr. 31) Hrn. Pastor Ansorge 15 Sgr. 32) Hrn. Koch
Herr 7½ Sgr. 33) Hrn. J. Leuchter 2½ Sgr. 34) Hrn. Jac. Kochmann 2½ Sgr. 35) Hrn. Seifensieder Peschezech 5 Sgr. 36) Hrn. Kfm. Drosdacius 10 Sgr. 37) Hrn. Gießmann 2½ Sgr. 38) Hrn. Fr. 5 Sgr. 39)
Hrn. Schedon 2½ Sgr. 40) Hrn. Amtm. Milde aus Giraltowitz 10 Sgr. 41) Hrn. Pflug 2½ Sgr. 42) Herrn
Postmstr. Schwürz 10 Sgr. 43) Hrn. Bau-Inspektor Feller 1 Rthlr. 44) Hrn. Justitiarius Glatzel 10 Sgr.
45) Hrn. Baron 5 Sgr. 46) Hrn. Ant. Drosdeck 2½ Sgr. 47) Hrn. Gärtner jun. 5 Sgr. 48) Hrn. Spiller
5 Sgr. 49) Hrn. E. Schubert 5 Sgr. 50) Hrn. F. Schubert 5 Sgr. 51) Hrn. Kaufm. Waslowski 5 Sgr.
52) Hrn. Major John 1 Rthlr. 53) Madame Baildon 20 Sgr. 54) Hrn. Kfm. J. Blumenreich 5 Sgr. 55)
Hrn. Kfm. D. Blumenreich 5 Sgr. 56) Hrn. Simon Neumann 2½ Sgr. 57) Ungenannt 1 Rthlr. 58) Frau
Inspektor Benda 5 Sgr. 59) Hrn. Gasthofsbesitzer Herrmann 5 Sgr. 60) Hrn. Us. 4 Sgr. 61) Hrn. Kord
10 Sgr. 62) Hrn. Kanal-Zoll-Einnehmer Zumpft 5 Sgr. 63) Frau Ober-Hütten-Inspektor E. Schulze, geborne
Na lo, und Frau Mutter 2 Rthlr. 64) Frau Apotheker Speer 10 Sgr. 65) Hrn. Kfm. Flach 10 Sgr. 66)
Hrn. Handlungs-Commis O. 10 Sgr. 67) Hrn. Apotheker Thill 10 Sgr. 68) einem Ungenannten 15 Sgr.
69) Hrn. Kreis-Landrath v. Brettin 2 Rthlr. 70) Hrn. Bau-Inspektor Deschner 10 Sgr. 71) Hrn. Philipp
2½ Sgr. 72) Ungenannt 1 Rthlr. 15 Sgr. 73) Hr. v. F. 5 Sgr. In Summa 30 Rthlr 29 Sgr., welche
wir an den Königl. Kreis-Landrath Herrn von Prittwitz nach Habelschwerdt zur gefälligen gleichmäßigen Vertheilung an die Unglücklichen beider Kreise heute abgesandt haben.

Ferner sind für die bei Graudenz durch Ueberschwemmung arm gewordenen Menschen, durch den Hrn. Landrath von Brettin, von dem Pfarrer Herrn Wodack aus Schönwald 20 Sgr. eingegangen.

Indem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß zu bringen uns beehren, statten wir im Namen der Unglücklichen
den edlen Gebern unsern verbindlichsten Dank hierdurch ab, und vereinigen die gehorsamste Bitte um die fernere
gütige Einsendung milder Beiträge. Gleiwitz den 30 Juni 1827.

Rauch und Anker, Post-Sekretaire.

(Edictal-Vorladung.) Ueber den in 2437 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. Activ-Vermögen und 26 Rthlr. Schulden bestehenden Nachlaß des am 28sten November 1826 verstorbenen geheimen Finanz-Secretair Görsch, ist am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Rothkirch auf den 5ten September 1827 Vormittags um 11 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landesgerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Rath Wirth, Justiz-Commissions-Rath Masseli und Justiz-Commissarius Bolzenthal vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 6ten April 1827. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Erben der verwittweten Pastor Rambach soll das dem Coffetier Leuckart gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werth auf 13729 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 11,443 Rtlr. abgeschätzte Grundstück No. 108. auf dem Vincenz-Elbing, Prinz von Preußen genannt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 2ten Juli und den 3ten September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 2ten November Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Krause in unserm Partheyen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 27sten März 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das sub No. 15. hierorts am Ringe belegene, massive und brauberechtigte Eckhaus, welches gerichtlich auf 2652 Rthlr. 7 Sgr. abgeschätzt worden ist, in Terminis den 30sten Juni, 30sten August und 30sten October dieses Jahres, von denen Letzterer peremtorisch ist, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden demnach vorgeladen, in den anstehenden Terminen auf hiesigem Königl. Stadt-Gericht entweder in Person oder durch legitimirte Stellvertreter zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meist- und Bestbietenden nach vorangegangener Genehmigung der Interessenten der Zuschlag ertheilt und auf Nachgebote keine Rücksicht genommen werden wird, insofern nicht die gesetzlichen Vorschriften eine Ausnahme gestatten. Die über das sub hasta gestellte Haus aufgenommene Taxe, kann zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur eingesehen werden. Krappitz den 31sten März 1827. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Nachdem dato auf den Antrag der Beneficial-Erben, über den Nachlaß des Brauers und Apothekerei-Besitzers August Wurst von Spahlitz, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden sämmtliche Gläubiger des Verstorbenen hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten, längstens aber in dem vor unserm Deputirten Herrn Justiz-Rath von Keltsch, auf den 17ten October a. c. Vormittags um 9 Uhr in den hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Zimmern angesetzten Liquidations-Termine ihre Forderung gehörig

anzumelden und nachzuweisen, indem sonst diejenigen Gläubiger, welche sich nicht gemeldet haben, aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. — Denjenigen Gläubigern, welche persönlich zu erscheinen verhindert werden, wird, für den Mangel eigener Bekanntschaft, der Herr Justiz-Commissarius Tiede und van der Sloot als Mandatarius in Vorschlag gebracht, und ist derselbe in diesem Falle mit Vollmacht und Information zu versehen. Oels den 6ten Juni 1827.

Herzogl. Braunschweig-Oels Fürstenthums-Gericht.

(Jagd-Verpachtungen.) Es ist höhern Orts beschlossen worden, die nachbenannten, mit dem 1sten September d. J. pachtlos werdenden Jagden, nochmals zur Licitation zu stellen und sind dazu folgende Termine anberaumt: 1) Für die Feldmark Kampen, den 18ten July V. M. 10 Uhr in Strehlen beim Gastwirth Oßmann. 2) Für die Feldmark Langenöls, den 19ten July V. M. 10 Uhr in Zobten, im Gasthof zum rothen Hirsch. 3) Für die Feldmarken Beckern und Pfaffendorff den 20sten Juli V. M. 10 Uhr in Schweidnitz im Gasthof zur goldnen Krone, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Scheidelwitz den 1sten Juli 1827.

Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

(Oeffentliches Aufgebot.) Auf den Antrag der Frau Thecla gebornen Weeber, verehelichten Regierungs-Räthin Werner zu Breslau, werden von dem unterzeichneten Gerichts-Amte alle diejenigen, welche an das derselben angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument von 1/11. December 1800 über das, auf dem sub No. 16 in Neugarthen bei Ratibor belegenen Freigute Rubr. III. No. 2 ursprünglich für den Kaufmann Franz Bernhard Bordollo eingetragene, auf sie per cessionem vom 9. December 1812 gediehene Kapital per 1000 Rthlr. als Eigenthümer, endlich als Cessionarien der Erben derselben, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben ausgesetzten Termine den 6. August 1827 Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Kanzlei (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Herren Stiller, Klapper und Neumann vorgeschlagen werden,) anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angesetzten Termine ausbleibenden Interessenten sollen mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf diese Hypothek präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt werden. Schloß Ratibor der 13. April 1827.

Herzogl. Gerichts-Amt der Herrschaft Ratibor.

(Proclama.) Das zu der erbschaftlichen Liquidations-Masse des den 9ten May 1826 verstorbenen Johann Nepomucen Joseph Freyherrn von Morawitzky gehörige, in dem Fürstenthum Troppau und in dem Leobschützer Kreise gelegene, und von der Oberschlesischen Landschaft den 4ten Januar 1827 auf 32327 Rthlr. 5 Sgr. 5 Pf. gewürdigte Ritterguth Boblowitz soll im Wege der verfügten nothwendigen Subhastation in dem vor dem unterzeichneten Direktor auf den 3ten July 1827 Nachmittags 3 Uhr, den 2ten October 1827 Nachmittags 3 Uhr und den 4ten Januar 1828 Nachmittags um 3 Uhr in dem Sessions-Zimmer des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts anstehenden Termine, wovon der dritte und letzte peremtorisch ist, öffentlich verkauft werden, und es werden daher alle diejenigen, welche das gedachte Rittergut Boblowitz zu kaufen gemeint und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hiermit aufgefordert, sich zu melden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen: daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, die Adjudikation des Gutes Boblowitz an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Uebrigens kann die gedachte, von der oberschlesischen Landschaft aufgenommene Taxe des Gutes Boblowitz von den Kauflustigen in der Registratur des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts mit mehrerer Muße nachgesehen werden. Leobschütz den 13ten März 1827.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Schiller.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht: daß über das in 1353 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. Activis und dagegen 2434 Rthlr. 23 Sgr. Passivis bestehende Vermögen des Bäckerei-Besitzers Anton Hauenschild zu Beerdorf, Münsterbergschen Kreises, ex decreto vom heutigen Tage der Concurs eröffnet worden ist. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger desselben hierdurch aufgefordert, in dem auf den 3ten September c. Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Standesherrl. Gerichts-Kanzlei anberaumten Termine zur Anzeige und Bescheinigung ihrer Ansprüche jeder Art, entweder persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte, wozu im Fall der Unbekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Herr Hauptmann Franke und Topf in Vorschlag gebracht worden, zu erscheinen, und das Weitere zu gewärtigen; mit dem Bedeuten: daß die ausbleibenden Creditoren von der in Beschlag genommenen Masse ausgeschlossen werden, und deren Vertheilung an die sich meldenden Gläubiger erfolgt. Frankenstein den 16. Mai 1827.

Das Gerichtsamt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Gerichts-Amt Stein und Bischkowitz werden alle diejenigen, welche an das angeblich im Jahr 1822 verbrannte Hypotheken-Instrument vom 25. Mai und 3. September 1818 über 340 Rthlr. für den evangelischen Schullehrer Johann Friedrich Hiescher auf dem Gottlieb Pilzschen Bauergute No. 6 zu Stein, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber irgend einen Anspruch haben, hiermit öffentlich aufgefordert, in dem auf den 15. October c. Vormittags um 10 Uhr in der Gerichts-Kanzellei zu Stein anberaumten Präklusions-Termine entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Stellvertreter vor uns sich zu melden, ihre verlangten Rechte an das bezeichnete Hypotheken-Instrument vollständig nachzuweisen, und die weitere Verhandlung der Sache zu gewärtigen, widrigen Falles sie mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an das verpfändete Grundstück präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Ausstellung eines anderweitigen Instruments statt des verlorenen vorgegangen werden wird. Zobten den 21. Juni 1827.

Das Gerichts-Amt Stein und Bischkowitz.

(Edictal-Citation der verschollenen Soldaten Christian Fietze aus Droscheyde, Johann Heinrich Prüfer und Johann Christian Gürndt aus Kottwitz.) Auf die von ihren Verwandten nachgesuchte Todes-Erklärung werden 1) Christian Fietze aus Droscheyde, welcher seit dem französischen Kriege im Jahre 1793 als Husar verschollen ist, und 24 Rthlr. 20 Sgr. Vermögen besitzt; 2) Johann Heinrich Prüfer aus Kottwitz, welcher seit dem Ende des Jahres 1813 als Artillerist von seinem Leben oder Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, und 22 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf. Vermögen besitzt, nebst Annahmerechten auf das Bauergut sub N. 63 zu Kottwitz, und 3) Johann Christian Gürndt aus Kottwitz, welcher als Landwehrsoldat im Jahre 1813 zu Felde gegangen, seitdem vermißt wird, und dem 142 Rthlr. 15 Sgr. 10 Pf., nebst Annahmerechten auf die Mühle sub No. 50 zustehen, oder, wenn sie nicht mehr am Leben seyn sollten, deren etwanige Erben, hiermit vorgeladen, sich spätestens in dem auf Sonnabends den 9ten Februar 1828 Nachmittags um 2 Uhr vor unterzeichnetem Justitiario auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gerichts-Sessions-Zimmer angesetzten Termine zu melden, und weitere Anweisung, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß die 3 Verschollenen für todt erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten Verwandten ausgeliefert werden soll. Grünberg, am 12. April 1827.

Der Regierungs-Rath v. Wiese, als Justitiarius zu Kottwitz und Droscheyde.

(Verdingung.) Es sollen bei Steine und am Bischofswald, oberhalb Breslau, 115 bis 185 Schock Faschinen zu Lande an das rechte Oderufer gefahren, und diese Anfuhre dem Mindestfordernden verdungen werden. Der Termin hiezu ist auf den 7ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Königl. Schleusenhause, neben der Sandschleuse, anberaumt, wozu sichere Ueebernehmer eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin vorgelegt, der Zuschlag bleibt der Königl. Hochlöbl. Regierung vorbehalten. Breslau den 3ten Juli 1827.

Herrmann, Wasser-Bau-Inspektor.

(Verdingung von Kiesanfuhr.) Zur Verdingung der Anfuhr von 73 Schachtruthen gesiebten Kies von der Neukircher Feldmark auf die Chaussee-Strecke der Berliner Kunststraße von Breslau bis Lissa steht auf den 21sten July Vormittags um 10 Uhr in der Behausung von Unterzeichnetem ein Licitations-Termin an, wozu Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 2ten Juli 1827.

C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspector, Klosterstraße No. 4. vor dem Ohlauerthor.

(Bau-Verdingung.) Unweit Koberwitz, im Breslauer Kreise, soll ein neues Chaussee-Geld-Einnehmer-Gehöft, bestehend aus dem Wohnhause, dem Stallgebäude, Brunnen, Utensilien und der Verzäumung eines Platzes von 78 □Ruthen groß, gebaut und noch in diesem Jahre vollendet werden. Zur Verdingung an den Mindestfordernden steht Terminus auf den 16ten July Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten an, und werden Unternehmungslustige hierzu eingeladen. Unternehmer muß 200 Rthlr. in Staatsschuldscheinen zu Sicherung seines Gebots deponiren. Breslau den 2ten July 1827.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspector, wohnh. vor dem Ohlauerthor, Klosterstr. No. 4.

(Meubles-Auction.) Donnerstag den 5ten Juli und folgende Tage früh von 9 und Mittag von 2 Uhr an, sollen Hinterhäuser wegen Veränderung, Meubles aller Art, gut und dauerhaft durch den Tischlermeister Pichard jun. angefertigt, meistbietend versteigert werden.

Fremde Biere.

Berliner Weitzen-Lager-Bier p. 1/2 Flasche 2 1/2 Sgr., p. 1/1 Flasche 5 Sgr.

Stettiner weiß Doppel-März-Bier, in 1/1, 1/2 und 1/4 Tonnen, in Flaschen stark moussirend p. 1/2 Flasche 3 Sgr., p. 1/1 Flasche 6 Sgr.

Porter p. 1/2 Flasche 3 1/2 Sgr., p 1/1 Flasche 7 Sgr. (exclus. Flaschen), p. Faß 20 Rthlr.

Aecht engl. Brown Stout p. 1/2 Flasche 7 1/2 Sgr., p. 1/1 Flasche 15 Sgr.

Braunschweiger Mumme p. 1/1 Flasche 15 Sgr. (inclus. Flaschen), empfiehlt

G. B. Jäkel, am Ringe, (Naschmarkt) Nro. 48.

Neues Etablissement einer Tischzeug und Leinwandhandlung.

Hiermit erlaube ich mir die am heutigen Tage geschehene Eröffnung meiner Tischzeug- und Leinwand-Handlung ergebenst anzuzeigen und schmeichle mir durch ein wohl assortirtes Lager, reelle Bedienung und möglichst billige Preise die Zufriedenheit meiner gütigen Abnehmer zu erwerben. Breslau den 2ten July 1827.

Carl Gustav Jäger,
Ohlauer-Straße im goldenen Löwen Nro. 4.

(Kirschsafts-Empfehlung.) Mit neuem Kirschsaft, der mit Gewürz versetzt ist, dem Weine einen angenehmen Geschmack giebt, sich ein Jahr lang conservirt, das Quart 15 Sgr., nebst allen Conditor-Waaren, im Ganzen und Einzeln zu den billigsten Preisen, empfiehlt sich der Conditor Banco, Oderstraße No. 35.

Ferd. Aug. Held in Breslau
Ohlauer-Straße Nro. 83. dem blauen Hirsch gegenüber
empfiehlt:
Holländischen Canaster in braunen Pfundpaketen à 12 1/2 Sgr. und Canaster No. 6. das Pfund à 12 Sgr.

Tabak-Anzeige.

Bremer Cigarren in vorzüglicher Qualität, als:
feine gelbe Maryland mit und ohne Posen à 8 und 9 Rthlr. in 1/1, 1/2, und 1/4 Kisten.
feine Domingo à 7½ und 9 Rthlr.
ächte Havannah à 15, 20 und 25 Rthlr., so wie
Ermelerschen Holländer No. 2. à 12½ Sgr.
Desgl. No. 6. à 12 Sgr.
Desgl. Cuba-Canaster à 10 Sgr.
hat erhalten und empfiehlt

C. P. Gille,
in der goldnen Krone am Ringe.

Leih-Bibliotheks-Verlegung.

Die Brämersche Leihbibliothek befindet sich vom 9ten Juli an, Paradeplatz No. 4. im Hofe 2 Stiegen hoch.

(Anzeige.) Da von Johanni d. J. ab, mein Wohnort nicht mehr Oberdammer bei Steinau, sondern Merzdorff bei Hainau seyn wird, so ersuche ich alle Diejenigen welche mit mir in brieflichem Verkehr stehen, sich benannten Orts an mich zu wenden. Merzdorff bei Hainau, den 27sten Juni 1827. von Schickfus, auf Ober-Dammer.

(Lotterie-Anzeige.) Zur 1sten Lotterie in Einer Ziehung trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

Der 1ste Hauptgewinn
von 15000 Rthlr.
auf No. 7829.

1 Gewinn zu 1000 Rthlr. auf No. 26147.
2 Gewinne zu 150 Rthlr. auf No. 26155 und 26186.
2 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 7848 7854 und 10912.
7 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 2349 3392 6678 7825 8615 8636 und 21895.
25 Gewinne zu 20 Rthlr. auf No. 2337 3030 3070 6167 6667 6694 7835 7849 7864 7889 8637 8643 8670 10941 12591 16618 16662 16697 21807 21850 21954 21990 26102 26187 26195.
245 Gewinne zu 8 Rthlr. auf No. 2332 35 41 42 3007 13 17 18 22 3027 28 32 36 37 41 44 45 46 49 50 52 54 3087 89 90 93 94 3100 3354 56 57 58 3361 64 68 69 70 77 78 83 91 96 98 6101 4 5 7 10 12 15 18 19 21 26 28 37 39 41 6147 48 51 52 57 61 62 64 66 68 73 79 80 6198 99 6653 58 68 74 79 86 89 92 95 99 6700 7802 7 16 19 20 23 26 30 31 33 40 42 57 7861 63 65 75 77 92 96 99 8602 5 10 11 8617 18 29 30 44 45 52 53 55 62 69 75 8676 86 87 88 91 98 10901 4 11 14 16 10917 21 24 27 31 34 39 45 12577 81 87 90 94 16605 7 10 13 14 16 19 21 22 25 27 28 36 16639 41 42 44 51 63 64 71 73 75 16679 83 84 90 95 21814 18 27 28 21830 33 37 45 49 51 53 56 59 61 66 21867 68 73 76 90 91 21902 5 9 12 15 21927 32 34 43 44 47 48 49 55 62 63 21964 65 68 73 77 78 80 85 88 91 96 98 26101 7 15 22 29 31 32 37 43 53 56 61 26163 64 67 68 75 77 78 82 85 94 99.

Mit Ganzen, Halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 56sten Lotterie, so wie auch Ganzen und Fünftel-Loosen zur 2ten Lotterie in Einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst Jos. Holschau jun., Salz-Ring nahe am großen Ringe.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 1sten Lotterie trafen in meine Einnahme
100 Rthlr. auf No. 3231 17695.
50 Rthlr. auf No. 27666 28271.
20 Rthlr. auf No. 9392 10801 51 10859 17676 83 27601 75.
8 Rthlr. auf No. 707 11 14 718 19 20 726 29 32 734 38 39 40 3201 3 4 6 8 9 3211 15 17 20 24 35 38 46 3508 9395 97 10806 16 20 22 28 29 32 34 37 10839 57 58 60 62 64 10877 68 70 71 80 10884 88 89 90 93 94 17663 70 78 85 88 97 21873 27605 10 15 19 21 27629 32 37 38 46 27648 48 50 51 52 55 27657 61 65 69 71 74 78 79 28272 80 85 91 92 96.

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur 1sten Klasse 56ster Lotterie, so wie Ganze und Fünftel-Loose zur 2ten Lotterie (in einer Ziehung) sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 1sten Königl. Lotterie in Einer Ziehung fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

**Ein Gewinn von
1500 Rthlr. auf No. 12294.**

150 Rthlr. auf No. 12276 17730.
100 Rthlr. auf No. 14048 17750 18085 27582.
50 Rthlr. auf No. 9268 16013 17707 18065.
20 Rthlr. auf No. 951 52 76 94 3905 9 14 5791 12225 68 14051 16019 17488 92 17721 48 21585.
8 Rthlr. auf No. 954 55 59 60 61 63 66 76 77 86 92 97 3904 8 13 17 27 34 39 45 49 5781 86 93 9255 56 62 64 67 69 71 72 75 76 78 83 87 88 89 92 94 96 12201 3 13 15 26 28 31 35 49 57 60 65 71 72 73 74 80 89 91 98 99 300 14010 19 26 40 41 52 59 61 64 66 72 76 77 86 87 89 99 14241 45 16004 6 10 15 17 22 24 34 35 36 42 48 49 17452 55 60 61 62 69 72 73 75 80 82 85 94 17704 5 6 12 14 16 19 26 27 33 40 41 18051 58 60 62 63 72 75 77 80 81 82 87 91 94 97 98 21551 54 57 60 77 84 90 91 99 27577 78 80 89 92 27647 48 50 51 28346 49.

Mit Loosen zur 2ten Lotterie in einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst

Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer, Salzring im weißen Löwen.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 1sten Lotterie in einer Ziehung à 5 Rthlr. Courant trafen in mein Comptoir:

Ein 3ter Hauptgewinn à 2000 Rthlr. auf No. 17780.
1 Gewinn à 1000 Rthlr. auf No. 13532.
2 Gewinne à 150 Rthlr. auf No. 13005. 18255.
3 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 894 2084 10551.

50 Rthlr. auf No. 3275 10553 13061. — 20 Rthlr. auf No. 878 10552 59 84 13007 44 69 88 17753 21954 90. — 8 Rthlr. auf No. 853 69 72 74 87 89 96 2009 12 13 18 22 23 29 31 35 37 42 50 54 70 72 73 75 77 81 83 85 86 98 3256 59 65 8752 56 61 62 65 73 74 76 78 79 88 94 96 98 8800 10562 75 78 85 86 90 91 95 10600 13002 10 25 30 31 53 56 57 62 64 73 82 83 86 96 97 98 13269 17752 57 66 68 76 81 82 83 86 88 91 95 97 99 18262 66 67 69 75 21973 85 88 91 96 98 28803 12 20 22 25 29 33 36 38 39 43 45 49.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 56ster Lotterie und zur 2ten Lotterie in einer Ziehung à 5 Rthlr. empfiehlt sich

August Leubascher, Schweldnitzer Straße im goldnen Löwen.

(Anerbieten.) Ein in Depositał-Bucharbeiten geübtes, schnell und zuverläßig arbeitendes, mit guten Zeugnissen versehenes Subject, kann sogleich auf längere Zeit gegen anständige Remuneration leichte Beschäftigung finden. Ueber das Nähere wird Herr W. Buchheister, Albrechts-Straße No. 36., gefällige Auskunft geben.

(Offner Dienst.) Ein junger unverheiratheter Jäger der die Militair-Jahre abgedient, in großen Häusern conditionirt hat, die Bedienung versteht, und gute Atteste über seine frühern Dienste nachweisen kann, findet als Büchsenspanner bei einer Herrschaft auf dem Lande bald sein Unterkommen. Das Nähere hierüber ist beim Oberförster Püschel zu Goschütz zu erfahren.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mann von guter Erziehung kann sogleich auf bedeutenden Gütern, wo alle Branchen der Wirthschaft sehr ausgedehnt sind, als Lehrling eintreten, und die darauf Bezug habenden Bedingungen in der Expedition dieser Zeitung ersehen.

(Lehrlings-Gesuch.) In einer Conditorei wird ein Lehrling von honnetten Eltern gesucht. Ein gesundes kräftiges Aeußere, so wie die nöthigen Schulkenntnisse werden als Haupt-Erforderniß verlangt. Um das Nähere darüber zu erfahren, melde man sich in No. 53 am Ringe.

(Dienst-Gesuch.) Ein verheiratheter Forstmann welcher das Forstwesen, Jägerei und Fasanerie praktisch und gründlich versteht, und dessen Frau auf bedeutenden Landwirthschaften conditionirt hat, wünschen bald ein Unterkommen. Das Nähere beim Agent Müller, in der neuen Herrenstraße No. 17.

(Hundert Thaler Belohnung.) Es sind den 25sten v. M. zwischen hier und dem Dorfe Heydewilxen in Cassen-Anweisungen 6 Stück à 50 Rthlr., achtzig Stück à 5 Rthlr., und zwei hundert und sechszig Thalerscheine nebst 60 Stück Ducaten mir verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieses Quantum an den Herrn Israel Wiener, Carlsplatz No. 17. hieselbst gütigst zuzustellen, wofür ihm eine Belohnung von Ein Hundert Thaler gratificirt werden soll. Breslau den 2ten Juli 1827. Ephraim aus Sarne.

(Verlorne goldne Uhr.) Es ist diesen Sonntag, als den 1ten d. M. von der Ohlauer Brücke bis auf den Holzplatz ohnweit Neu-Holland, Nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr, eine flache goldne Damen-Uhr mit kleinen Zifferblatte verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung bei der Destillateur-Frau Lindner, Schweidnitzerstraße No. 48.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Dresden auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden No. 36.

(Vermiethung.) Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst dem dazu gehörigen Gelaß, mit schöner Aussicht auf die Promenade, ist auf der Wallstraße zu Michaelis zu vermiethen und zu beziehen und das Nähere in der Posthalterei zu erfragen.

(Zu vermiethen) und Michaeli zu beziehen ist der 1ste Stock in No. 22 Nikolai-Straße, bestehend in 6 Stuben, 2 Kabinets und übrigen Zubehör, auch kann Stallung und Wagenplatz dazu gegeben werden. Das Nähere in No. 21 Nikolai-Straße im Gewölbe.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli a. c. zu beziehen, ist die Parterre-Wohnung nebst Handlungs-Gelegenheit, wie auch eine Wohnung drei Stiegen auf der Büttnerstraße Nro. 1., das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 78. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. Juli 1827.

(Edictal-Vorladung.) Von dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien zu Breslau werden hierdurch der Kunth oder Kuhnt, oder dessen Wittwe, der Ober-Hospital-Vorsteher Grincke und der Carl oder Bernhard Lauschmann, oder deren Erben, Cessionarien, oder sonstige Briefs-Inhaber aufgefordert, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Born den 1. September c. a. Vormittags um 10 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche an folgende in dem Nachlasse des hier am 4. April 1825 verstorbenen Königl. Commissions-Raths Ferdinand Paul, worüber am 4. October 1825 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, vorgefundenen Dokumente, nämlich: 1) den Wechsel des Rittmeisters Ernst von Gaffron d. d. Breslau den 29. August 1818 über 50 Rthlr. an die Ordre des Rittmeisters von Bomsdorff, von Letzterm am 30sten ej. cedirt an den rc. Paul, und von diesem am 1. September ej. a. an den Kunth girirt; 2) das von dem Major v. Gersdorff sub dato Breslau den 13. Februar 1818 über 50 Rthlr. ausgestellte Schuld-Document und 5 Quittungen über zu beziehendes Wartegeld im gleichen Betrage, auf den Namen des Zimmermeisters Lohbe und von dem rc. Paul als Zeuge unterzeichnet (in dem von demselben Schuldner unterm 12. August und 1sten September 1818 über 12 Rthlr. und 50 Rthlr. ausgestellten Schuldscheinen ist kein Gläubiger genannt, dagegen das von ihm unterm 3. Mai ej. a. über 30 Rthlr. ausgestellte Schuld-Bekenntniß an einen Kuhnt gerichtet); 3) den von der Johanne Brämer d. d. Breslau den 6. September 1822 an den Kuhnt ausgestellten Schuldschein über 10 Rthlr.; 4) den von dem Feuerwerker Gränke sub dato Breslau den 12. Juli 1819 an den rc. Paul ausgestellten und von Letzterm an den Kunth girirten Wechsel über 60 Rthlr.; 5) den von dem Franz Neugebauer sub dato Breslau den 26. Februar 1820 an rc. Paul über 31 Rthlr. ausgestellten, den folgenden Tag an Kunth, und am 12. März ej. a. an Puschmann girirten Wechsel; 6) den von der verwittweten Hauptmann von Hanstein über 150 Rthlr. auf den Namen des Partikuliers Kunth sub dato Breslau den 12. August 1819 ausgestellten Schuldschein; 7) den von der Johanna Brämer geborne Leiritz sub dato Breslau den 28. September 1822 im Beistande ihres Ehemanns Carl Philipp Brämer auf den Namen des Kunth, der verstorben und eine Wittwe als alleinige Erbin hinterlassen haben soll, über 14 Rthlr. 12 Gr. ausgestellten Schuldschein; 8) die von dem Bürger und Töpfergesellen Christ. Kuban sub dato Sommerfeld den 7. Juli 1809 auf den Namen des Ober-Hospital-Vorstehers Grincke ausgestellte Obligation und das Hypotheken-Instrument über 53 Rthlr.; 9) das von dem Stadt-Gerichts-Salarien-Kassen-Assistent Fraustadt sub dato Breslau den 18. December 1822 über 25 Rthlr., auf den Namen des rc. Paul ausgestellte, von diesem am 19ten ej. an den Bernhardt (eigentlich Carl) Lauschmann cedirte Schuld-Instrument, glaubhaft nachzuweisen. Gegen den Ausbleibenden wird angenommen werden, als habe er an vorbezeichnete Documente keine Ansprüche zu machen, wonächst dieselben als ein Theil der Paulschen Aktiv-Masse erachtet und darüber zu deren Besten verfügt werden soll. Breslau den 11. März 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Branntweinbrenner Carl Wilhelm Scholz und dessen Ehefrau Anna Rosina geborne Kynast, vor ihrer Verheirathung die in ihrem ersten Wohnsitze in der Odervorstadt von Breslau unter Eheleuten im Falle der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter, durch einen am 23. April 1827 errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau den 22. May 1827.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Stadt-Gerichte zu Breslau wird hiermit auf Grund des §. 137. seq. Titel 17. Theil 1. Allg. Land-Rechts, den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des Oeconom Friedrich August Rost zur Wahrnehmung ihrer Rechte bekannt gemacht, daß die Vertheilung der Nachlaß-Masse des verstorbenen Oeconom Friedrich August Rost binnen 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird. Breslau den 18ten Mai 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Rademacher Johann George Roßbergschen Concurs-Curator, sollen die zu dieser Concurs-Masse gehörigen Grundstücke No. 49 und 51 auf dem Elbing belegen, von denen wie an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigungen nachweisen, im Jahre 1827 das Grundstück sub No. 49 nach dem Materialien-Werthe auf 8391 Rthlr. 1 sgr.. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 p.Ct. aber, auf 6094 Rthlr. 20 sgr., das sub No. 51 aber nach dem Materialien-Werthe auf 363 Rthlr. 15 sgr. und nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 p.Ct. auf 80 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation, und zwar jedes besonders, ausgeboten und zugeschlagen werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 4. September d. J., und den 6. November d. J., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 7ten Januar k. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 29. Mai 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Vermiethung der städtischen Eisgruben.) Zur anderweitigen dreijährigen Vermiethung der städtischen Eisgruben auf der Burgbastion steht auf Montag, den 16ten Juli dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, ein Bietungstermin an, in welchem sich Miethslustige auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Vermiethungs-Bedingungen können in der Rathsdienerstube eingesehen werden. Breslau den 20sten Juni 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Hirschberg den 20sten April 1827. Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 494. hieselbst gelegene, auf 5840 Rthlr. 2 Sgr. 7 Pf. abgeschätzte, dem Oeconom Letsch zugehörige Vorwerk in Terminis den 3ten July, 3ten September und 6ten November 1827 als dem letzten Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden.

(Bau-Verdingung.) Der Wieder-Aufbau der abgebrannten Pfarrthey-Gebäude zu Dieban, Steinauer Kreises, soll an einen sichern Bau-Unternehmer oder Werkmeister, der sich verpflichten muß, diese Gebäude bis ultimo October dieses Jahres herzustellen und die erforderlichen Materialien zu liefern übernimmt, minus licitandi verdungen werden. Hierzu ist ein öffentlicher Termin den 9ten Juli d. J. Vormittags 9 Uhr im Schulhause daselbst anberaumt worden, wozu Entreprisefähige eingeladen werden.

(Guts-Verkauf.) Da ich noch zu keinem völligen Abschluß wegen des Verkaufs meines Guts Förstgen habe gelangen können, ich gleichwohl noch diesen Wunsch hege; so habe ich mich zu einer freiwilligen Subhastation entschlossen und sie auf den 18ten Julius c. anberaumt. Ich mache solches hiermit bekannt und lade Kauflustige mit der Zusicherung des baldigen Zuschlags bei einem annehmlichen Gebot ein, an diesem Tage sich hier einzufinden. Das Gut selbst kann vorher besichtiget und die Verkaufs-Bedingungen bei mir eingesehen werden. Förstgen bei Striegau den 29sten Junius 1827. Kohlmann.

(Brau- und Brennerei-Verkauf.) Das Dominium Barottwitz im Breslauer Kreise, verkauft seine Brau- und Brennerei, welche vor kurzer Zeit erst ganz neu erbaut und eingerichtet worden, auch ein Stück gutes Ackerland nebst Obstbäumen dazu gehörig hat, aus freier Hand und setzt dazu einen Termin auf den 29sten Juli fest. Das Nähere kann jederzeit bei dem Wirthschafts-Amt erfahren werden.

(Haus-Verkauf.) In einer lebhaften Kreis-Stadt am rechten Oder-Ufer, ist ein Haus mit einem Kaufladen, mehreren Zimmern, Alcoven, Kellern und Boden nebst Handel-, Brenn-, Branntwein- und Wein-Schanks-Gerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht hierüber giebt der Agent Herr Buchstein, wohnhaft im goldnen Lachs auf der Jüdengasse No. 21.

(Anzeige.) Der Besitzer eines nahe bei Breslau belegenen Dominiums, von circa 50,000 Rtlr. ist Willens solches, da er es kränklichkeitshalber nicht selbst bewirthschaften kann, baldigst zu verkaufen. Das Nähere beim Agent Ernst Wallenberg, Ohlauer-Straße No. 58. wohnhaft.

(Verpachtung.) Das herrschaftliche, dicht an der Oder belegene, Bier- und Branntwein-Urbar zu Nicoline, ohnweit Schurgast, soll von jetzt an anderweitig verpachtet werden und können sich cautionsfähige Pächter beim Wirthschafts-Amt zu Nicoline melden. Nicoline am 1sten July 1827.

(Verpachtung.) Das Brau- und Branntwein-Urbar, auf dem Dom. Otto Langendorff, 1/2 Meile von poln. Wartenberg entfernt, soll von Michaeli d. J. ab, anderweitig meistbietend verpachtet werden. Sachverständige und cautionsfähige Pachtlustige werden hiermit zur Licitation den 15ten August c. a. Vormittags in das hiesige Wirthschafts-Amt eingeladen; wo auch zu jeder Zeit die Pacht-Bedingungen zu erfahren sind.

(Anzeige.) Während der Marktzeit wird eine Parthie Teller, Tassen, Schüsseln u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage, Junkern-Straße Nro. 2. im Lübbertschen Hause.

(Anzeige.) Meinen geehrten Herren Wein-Abnehmern zeige ganz ergebenst an: daß mein Reisender, Herr Schilling, auf dem Wege ist, sie zu besuchen; um sich ihre Befehle für mich zu erbitten. Stettin den 15. Juni 1827. Carl Brede.

Neue französische Kapern in Sorten, erhielt direct und empfehle solche zum Handel und im Einzeln zu billigen Preisen
C. F. Schöngarth, Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

(Loosen-Offerte.) Mit ganzen, halben und viertel Loosen zur 1sten Klasse 56ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst.
Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer, Salzring im weißen Löwen.

(Anzeige.) Gute Raps- und Ripssaat zu civilen Preisen kauft in jeder Quantität, die Handlung G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer. Carls-Strasse No. 41.

(Zu vermiethen) und Michaeli d. J. zu beziehen ist der erste Stock im Krugschen Hause am grossen Ringe No. 22/582. dem Schweidnitzer Keller gegenüber. Das Nähere Parterre in der Handlung.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli a. c. zu beziehen, ist die erste Etage, bestehend in fünf Zimmern und 1 Alcove, ingleichen ein großer Keller sogleich zu beziehen. Das Nähere Kupferschmidt-Straße No. 16. im Comptoir.

(Zu vermiethen) und zu Michaeli zu beziehen ist am Ringe in Nro. 18. die zweite Etage. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) Kommende Michaeli ist eine Wohnung in Nro. 1. neue Schweidnitzer Straße, von 9 bis 10 Stuben nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen.

Literarische Nachrichten.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau an die W. G. Kornsche) wurde so eben folgendes empfehlungswerthe Werk versandt:

Gründliche Darstellung
der
gebräuchlichsten äusseren
pharmaceutischen Heilmittel
in
therapeutischem Bezuge,
für
angehende Praktiker in der Medicin und Chirurgie
ausgearbeitet
von
Albert Sachs,
der Medicin und Chirurgie Doctor, praktischer Arzt und Operateur, und Mitglied der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft zu Berlin

Octav. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.
(Berlin, 1827. Verlag der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang.)

Der Herr Verfasser hilft durch die Herausgabe dieses Werks einem längst und allgemein gefühlten Bedürfnisse ab, und deshalb ist auch der Beifall, welcher der Idee zu demselben von Allen, denen sie mitgetheilt wurde, einstimmig gezollt wurde, dem Werke selbst gewiß. Indem wir uns aller nichts bedeutenden Lobpreisungen unseres Verlags-Artikels enthalten, begnügen wir uns, die Gesichtspunkte darzulegen, von denen der Verfasser bei seiner Arbeit ausging, und welche ihr den Vorzug praktischer Brauchbarkeit über so viele Bearbeitungen in diesem Fache geben. Der angehende Praktiker findet hier eine Auswahl aus dem gesammten Heilmittel-Vorrathe getroffen, wie er sie selbst zu treffen nicht im Stande ist; er findet nur alles Unentbehrliche, — dies aber höchst genau und vollständig abgehandelt. — Gleicher Grundsatz leitete bei der Aufstellung der Indicationen; nur die scharf bezeichneten Fälle sind bei jedem Mittel aufgezählt, in denen das Mittel wichtig, gebräuchlich, und in der Regel heilkräftig ist. Hierdurch wird dem angehenden Praktiker das so peinigende Unsicherheits-Gefühl erspart, welches ihm ein Blick auf die große Anzahl aller Heilmittel, welche empfohlen sind, und aller Krankheits-Zustände, gegen welche ein jedes empfohlen wird, stets erregen muß. — Immer ist die Wirkungs-Art der Mittel gehörig gewürdigt, denn der Arzt muß sich klar dessen bewußt seyn, was er thut, wenn er nicht zur gedankenlosen Empirie herabsinken will. — Nicht minder speziell ist die Anwendungs-Art der Mittel angegeben. — Ein angehängtes praktisches Register, in Tabellen-Form, wo die abgehandelten Mittel nach den am Krankenbette vorkommenden Haupt-Indicationen zusammengestellt sind, erleichtert den Gebrauch des Werkes in der Praxis. — Auf rationelle Empirie ist das Werk gebaut, alles Hypothetische möglichst, alle Polemik gänzlich daraus verbannt.

Der Umstand endlich, daß demselben die noch ziemlich unbekannten Grundsätze einiger berühmter Praktiker über Heilmittel-Lehre zum Theil einverleibt sind, wird, nebst dem Gesagten, hinreichend seyn, es dem ärztlichen Publikum zu empfehlen.

Bei Ch. G. Kayser in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Das Erbrecht, nach römischen und deutschen Rechten, bearbeitet nach Haubold von Ad. Carl Heinrich v. Hartitzsch. gr. 8. Auf milchweißem Papier. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Will. Kitchener, Diätetik für die elegante Welt, oder die Kunst das menschliche Leben auf eine angenehme Art zu erhalten und zu verlängern. Aus dem Englischen und für Deutsche bearbeitet von Dr. W. G. Becker. 8. geh. 1 Rthlr.

Joh. Valent. Andreä's, entlarvter Apap (Papa). Eine Stimme der Warnung an das deutsche Volk. Aus J. V. Andreä's Schriften von C. Th. Pabst. 8. Geh. 15 Sgr.

Empfehlungswerthe Werke der Baumgärtnerschen Buchhandlung in Leipzig, welche durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu beziehen sind:

Allgemeine Brunnen-Schrift

für Brunnen-Gäste und Aerzte. Nebst kurzer Beschreibung der berühmtesten Bäder und Gesundbrunnen Deutschlands, Böhmens und der Schweiz, von Konrad Anton Zwierlein. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Inhalt. Nutzen der Bäder und Gesundbrunnen. — Einsaugung im Bade. — Was ist von künstlichen Mineral-Wässern zu halten? — Nothwendigkeiten zu einer Badereise. — Trinken des Mineral-Wassers an der Quelle und zu Hause. — Regeln bei dem Bade ꝛc. ꝛc.

Ferner:

Gegenwärtiger Kriegsschauplatz zwischen Russen und Persern

jenseits des Caucasus; oder Beschreibung Georgiens, seiner Provinzen, seines Bodens, seiner Erzeugnisse, seines Handels und seiner Gewerbe und Schilderung seiner Einwohner, ihrer Sitten und Gebräuche. Besonders auch für deutsche Kaufleute und Fabrikanten nothwendig. Aus dem Französischen des General-Consuls von Frankreich zu Tiflis, des Ritters Gamba. Mit einer Charte. gr. 8. 23 Sgr.

In der Basseschen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

William Thomson's

Kunst, alle Arten Firnisse und Lackfirnisse,

als Weingeist-, Copal-, Terpentin-, Bernstein- und Lein-Oel-Firnisse, auf das Beste und nach den neuesten Zusammensetzungen zu bereiten und auf die verschiedenen Gegenstände, als Holz, Metall, Leder, Papier, Pappe, Horn, Gemälde, Kupferstiche u. a. m. auf das Zweckmäßigste aufzutragen. Ein nützliches Buch für jeden Künstler und Handwerker. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen bereichert von Dr. August Schulze. 8. Preis 15 Sgr.

Ferner:

Gründliche Anweisung

die besten und haltbarsten Kitte

für metallene, steinerne und hölzerne Geräthschaften, als: eiserne Küchen-Geräthe, Röhren, Oefen, Möbeln, Porzellan, Steingut, Edelsteine, Glas, Fenster, Flaschen, Pfeifenköpfe, chemische Apparate, irdene Geschirre u. s. w., so wie Mund-, Pergament-, Hausenblasen, Fisch-, Vogel- und chinesischen Leim, Sicherheits-Lack für Wein- und Bierfässer, Papiermaschee, verschiedene Arten Kleister, eine Mischung zum Abziehen der Rasirmesser, Baumwachs, japanesischen Kitt ꝛc. ꝛc. anzufertigen und zu gebrauchen. Nebst einem Anhange, Vorschriften zu den besten und festesten Mörteln enthaltend. Nach den neuesten Erfindungen und Entdeckungen. Ein nützliches Büchlein für Künstler und Handwerker, so wie für jede Haushaltung. 8. geh. Preis 8 Sgr.

Bei W. Trinius in Stralsund ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Biesenthals, J. S., Choralbuch für das alte und neue Neuvorpommersche und Rügensche, so wie für das neue Berliner Gesangbuch. Preis 15 Sgr.

Heinrichs, K., schwedisch-deutsches und deutsch-schwedisches Handwörterbuch. 2 Theile. Preis 3 Rthlr. 25 Sgr.

Heronis Alexandrini, definitiones geometricae ante hac nunquam nisi per Conr. Dasypodium Argent. 1570 edit. Recens. notasque maximam partem criticas adspersit C. F. F. Hasenbalg. Pretium 10 Sgr.

Tegners, E., zwei Reden. Aus dem Schwedischen von G. C. F. Mohnicke. Preis 12 Sgr.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau an die W. G. Kornsche) wurde so eben folgendes empfehlungswürdige Werk versendet:

Vollständiger Unterricht
in der
Anfertigung der Bau-Anschläge,
nebst
Darstellung einer neuen Form,
nach welcher dieselben kürzer, übersichtlicher und zuverlässiger ausgearbeitet werden können.
Zum Gebrauch
für
Baumeister und Bau-Unternehmer,
so wie auch für
Jeden, der das Veranschlagungs-Geschäft auf's leichteste und gründlichste erlernen will.
Von
S. Sachs,
Königl. Preuß. Regierungs-Bau-Inspektor in Berlin.
Mit einer Kupfertafel.

57 Bogen in Groß-Octav auf gutem weißen Druckpapier. Preis 3 Rthlr. 23 Sgr.
(Berlin, 1827. Verlag der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang.)

Durch dieses Werk hat der Herr Verfasser einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen. Er ist dabei von dem Gesichtspunkt ausgegangen, daß zusammengedrängte Kürze, und übersichtliche Klarheit eine Hauptbedingung bei Bearbeitung eines solchen Werks sey, und hat es daher so eingerichtet, daß Jeder, der es bei Veranschlagungen zur Hand nimmt, um sich Raths daraus zu erholen, alles zusammengestellt findet, was zusammen gehört. Will man z. B. wissen, wieviel gerohrter Deckenputz kostet? — so findet man den Preis des Kalks, Sandes, Gypses, Rohrs, Drahts, der Nägel und des Arbeitslohns alles bei einander. Will man die Kosten eines Fensters berechnen, so findet man sogleich für alle üblichen Größen und Sorten der Fenster die Preise der dazu gehörigen Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten genau und speziell berechnet, und zugleich auch in einer Totalsumme vereinigt. Mit einem einzigen Blick übersieht man den Gesammtwerth einer Schachtruthe Mauer in allen Steinsorten, und in den gewöhnlichen Mauerstärken mit dem äußern und innern Putz zugleich berechnet rc. rc. Nur so kann ein solches Werk dem Baumeister das beschwerliche Veranschlagungs-Geschäft erleichtern, und auch für den, der nicht Baumeister ist, wahrhaft nützlich werden.

Eben so ist auch die Idee, aus dem Anschlage alles zu entfernen, was zur wissenschaftlichen und kunstgemäßen Beschreibung aller einzelnen Theile eines Bauwerks gehört, und, wie im genannten Buche geschehen ist, ein für alle Mal unter gewisse Rubriken und Nummern zu bringen, worauf man also im Anschlag selbst nur nöthig hat, Bezug zu nehmen, ganz neu und höchst zweckmäßig. Denn nicht nur braucht alsdann der Anschlag, wie das Schema im Anhang nachweiset, kaum halb so ausgedehnt wie gewöhnlich zu seyn, sondern es lassen sich auch auf den Grund eines solchen Anschlages mit voller Sicherheit Entreprisen Contrakte abschließen, indem die erwähnten Nummern, worauf die einzelnen Positionen des Anschlages Bezug nehmen, das Detail des betreffenden Baustücks genau liefern, und also keine Nebendeutungen zulassen.

Dieses Werk ist daher für den Sach- und Nicht-Sachkenner in jeder Hinsicht und um so mehr zu empfehlen, als der überaus reichhaltige Inhalt desselben mit dessen Preise in keinem Verhältnisse stehet.

Im Jahr 1825 erschien von demselben berühmten Herrn Verfasser im nämlichen Verlage:
Anleitung zur Erd-Bau-Kunst (Pisé-Bau), mit Anwendung auf alle Arten von Stadt- und Land-Bauten, nebst einer vollständigen Lehre von der Construktion der Tonnen-, Kappen- und Kreuz-Gewölbe in reinem Lehm und von der Anfertigung feuersicherer Dächer ohne alles Holzwerk, auch einer Anweisung, die Fundamente bis auf den Baugrund in bloßem Lehm anzufertigen. Ein Handbuch für Baumeister und Landwirthe und für Alle, die trockene, warme, feuersichere und überaus wohlfeile Bauten auszuführen wünschen. Von S. Sachs, Königl. Preuß. Regierungs-Bau-Inspektor in Berlin. Groß-Octav. Mit 4 Kupfertafeln, gestochen von dem Professor C. Maré. Geheftet 2 Rthlr. 15 Sgr.

Neue Zeitschrift.

Vom Monat Juli dieses Jahres an erscheint in Groß-Quartformat wöchentlich vorläufig in drei halben Bogen:

Der Eremit

eine Uebersicht der Journalistik der Zeit, herausgegeben von Fr. Gleich.

Derselbe wird seinen Lesern stets schnell und in gedrängter Kürze möglichst alles Wissenswürdige, Interessante, Auffallende, Nützliche und Gute, mit Weglassung des Mittelmäßigen, Unbedeutenden und bloß Ephemeren referiren, was die große Masse der Tages-Literatur Deutschlands, welche so außerordentlich angewachsen ist, daß es dem Einzelnen ganz unmöglich wird, ihr genau zu folgen, und zum Theil auch Frankreichs und Englands bringt. Ohne geradezu ein kritisches Forum bilden zu wollen wird der Eremit richtend verfahren, wo es nothwendig ist, jedoch soll dieses nicht, wie es so oft in den Zeitschriften der Fall ist, auf Kosten des unterhaltenden Interesses geschehen; was sich auch bei dem so ausgedehnten Felde, welches der Eremit pflichtgemäß zu durchlaufen hat, von selbst verbietet.

Der Preis der Zeitschrift ist auf 6 Rthlr. Sächs. für den Jahrgang von 78 Quartbogen, für das erste Halbjahr sonach auf 3 Rthlr. Sächs. bestimmt worden, wofür sie durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche), Postämter und Zeitungs-Expeditionen zu beziehen ist. Die äußere Ausstattung ist anständig und Probeblätter, welche in einiger Zeit ausgegeben werden sollen, werden ein Urtheil darüber zulassen. Industrie-Comptoir in Leipzig.

So eben ist bei G. Basse in Quedlinburg erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Geographisches Handwörterbuch.

Nach den neuesten Bestimmungen.

Oder

Beschreibung

der

Länder, Meere, Seen, Flüsse, Inseln, Gebirge, Reiche, Provinzen, Städte, wichtigsten Flecken und Dörfer, Fabrik-Oerter, Bäder 2c.

in Hinsicht

der Lage, Größe, Produkte, Merkwürdigkeiten, Staats-Einrichtungen, Hauptbeschäftigungen, Fabrikate, des Handels, der Anzahl der Bewohner und Häuser 2c.

In alphabetischer Ordnung.

Für

Geschäftsmänner, öffentliche Bureaux, Comtoirs, Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturisten, Zeitungsleser, Reisende, überhaupt für gebildete Stände und Jeden, der über Gegenstände der Geographie schnell belehrt seyn will.

Von

Dr. Fr. Alb. Niemann.

8. Geheftet. Preis 1 Rthlr. 25 Sgr.

Dieses, nach den neuesten, besten Hülfsmitteln und Quellen bearbeitete, äußerst compendiöse, geographische Handwörterbuch, das für den Geschäftsmann von eben so großer Brauchbarkeit, als es schön gedruckt und elegant ausgestatttet ist, dürfen wir mit Recht empfehlen.

Ferner:

Geschichte des Feldzuges der Franzosen

in

Aegypten und Syrien

unter Bonaparte's Anführung. Von Ader. In strategischer Hinsicht durchgesehen von dem General Beauvais, General-Adjutanten bei der Expeditions-Armee. Aus dem Französischen. Mit 2 Plänen von A. M. Perrot: 1) Die Schlacht bei den Pyramiden. 2) Die Schlacht bei Abukir. 8. Geheftet. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Eine höchst interessante Lektüre! Besonders ist diese Schrift allen Geschichts-Freunden, Militair-Personen und Lese-Zirkeln zu empfehlen.

Bei N. Landgraf in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Liebe und Irrthum
von
Clauren.

8. Preis 1 Rthlr.

Ein neues freundliches Geschenk für die gebildete Lesewelt! Wer sich am heitern Conversations-Ton, an angenehm verwickelten Lebens-Verhältnissen gern ergötzt, welche das vielgestaltete Leben in seinen anziehendsten Situationen zeigen, der findet hier volle Befriedigung. — Doch wozu noch eine preisende Auseinandersetzung alles dessen, was ein Blick auf den Titel und in das Büchlein von selbst verheißt?!

Anzeige für Militair-Personen.

In der Schüppelschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Reinhard, Karl von, Handbuch der Terrain-Lehre. Zum Gebrauche in Militair-Schulen und für den Selbstunterricht. Mit 2 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Das militairische Publikum erhält in dieser Bearbeitung der Terrain-Lehre ein sehr brauchbares, ungemein klar und verständlich vorgetragenes Werk, das durchaus Alles enthält, was ältere und neuere Forschungen im Gebiete dieser Wissenschaft bis jetzt ergeben haben, und das nicht bloß als Leitfaden auf Militair-Schulen bestimmt, sondern auch zum Selbst-Studium für Militairs jeder Waffengattung ganz besonders zu empfehlen ist. Bei aller Reichhaltigkeit dieses Compendiums zeichnet es sich auch noch durch einen überaus wohlfeilen Preis vortheilhaft aus, indem hier 29½ Bogen compressen Drucks auf gutem Papier, mit 2 sauber gestochenen Kupfern, für 1½ Rthlr. geliefert werden.

Von dem in unserm Verlage erscheinenden

Ausführlicheren
etymologischen Wörterbuche
der
lateinischen Sprache,
bearbeitet
von
Professor E. Kärcher,

ist eine den Plan dieser Bearbeitung umfassende Anzeige an sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands ausgegeben worden und gratis zu erhalten. Karlsruhe, den 1. Juli 1827.

Chr. Fr. Müllersche Buchhandlung.

Anzeige für die Herren Organisten.

In der neuen Günterschen Buchhandlung zu Glogau und Lissa ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Anweisung wie jeder Organist verschiedene bei der Orgel vorkommende Fehler selbst verbessern und diesen vorbeugen kann, von J. Büttner. 8. geh. 5 Sgr.

In der Schüppelschen Buchhandlung in Berlin sind folgende neue Romane so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu erhalten:

Laun, Fr., die schöne Nonnenmüllerin. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Voß, Julius von, die improvisirenden Mädchen. 8. 1 Rthlr. 8 Sgr.
Derselbe, der verwünschte Prinz. 8. 1 Rthlr. 13 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.